

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktion-Blätter:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Besitzersblatt  
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 286.

Donnerstag, 10. Dezember 1903, abends.

56. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 75 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen.

Abholungs-Rabatte für die Nummer des Abgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

in die auf

Mitgekommen  
Sonnenabend, den 12. Dezember 1903,  
nachm. 2 Uhr

In Riesa angekündigte Versteigerung.

Riesa, am 10. Dezember 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Regl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 15. Dezember 1903,  
nachm. 2 Uhr,

Kommen in Gewicht 1 Dazinfahrrad, 1 Berliner, 1 Regulator, 1 Sojatich, 1 Soja, 1 Eiswagen mit Wachsterrit, 1 Eisfrank und 1 Eisverschrank gegen sovielige Bezahlung zur Versteigerung.

Versteigerung der Wieder im Gashof.

Riesa, 7. Dezember 1903.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Dr. Walzen, Waffen, Sprengwagen, Strassenbahnmotoren, Masch- und Motor-  
fahrzeuge für die sächsischen Straßen im Jahre 1904 sollen vergeben werden.

Die Angebote können an Ratsstelle eingehen werden.

Angebote sind bis

Montag, den 14. Dezember

verschlossen, mit der Aufschrift "Sächsische Straßen" versehen, bei uns eingeziehen.

Die Auswahl unter den Anbietern und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Dezember 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Die Annahme von 200 ehem. Ganziger Steinen (Ablagerungsstelle: Bahnhof an der Paulscher Straße) soll vergeben werden.

Die Bedingungen können an Ratsstelle eingesehen werden.

Angebote sind bis

Montag, den 14. Dezember

verschlossen, mit der Aufschrift "Steinfählen" versehen, bei uns eingeziehen.

Die Auswahl unter den Anbietern und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Dezember 1903.

Geb.

Die Brot- und Fleischlieferung für das hiesige Armenhaus auf das Jahr 1904 soll vergeben werden.

Geschlossene Offerten sind im Rathaus, Zimmer Nr. 8, wo die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, bis zum 20. Dezember 1903

abzugeben.

Riesa, am 9. Dezember 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.

Geb.

Für das hiesige Städtische Krankenhaus ist die Lieferung von Brot und weiterer Backware auf das Jahr 1904, sowie die Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren auf die Zeit vom 1. Januar bis mit 30. Juni 1904 zu vergeben.

Beschlossene Offerten sind bis zum 20. Dezember 1903 im Rathaus, Zimmer Nr. 7, wo auch die Lieferungsbedingungen einsehen werden können, abzugeben.

Riesa, am 10. Dezember 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.

Geb.

## Dertliches und Sachsisches.

Riesa, 10. Dezember 1903.

— Unser Bericht in der Montags-Nr. über das Jahresfest des Großenhainer Kreisvereins für innere Mission setzt in dem die Gemeindebläckonten betreffenden Telle durch folgende vom Herrn Sup. Pache eingangs getheilte Vorträge: „Auf den Wegen der Gemeinde-Schwestern“ gegebenen interessanten Mitteilungen ergibt: Die Gemeindebläckonten im Kreisverbandssitz Riesa in 7 Stationen vertreten, an denen 8 Schwestern angefeiert sind: 5 davon haben ihre Bildung im ev.-luth. Diakonissenhaus zu Dresden empfangen und gehörten noch diesem Verbande an; 3 gehörten einem Pflegerinnenverbande an. Von diesen 8 Schwestern sind in der Zeit vom 1. Oktober 1902 bis dahin 1903 1062 Kranken verpflegt worden. Die Kranken verteilten sich auf 58 Ortschaften; 764 Kranken sind genehmigt, 195 heilgegangen. In der angegebenen Zeit wurden 223 Nachwachen von den Schwestern gelassen, sobald durchschnittlich 28 Nachwachen auf eine Schwester entfielen. In Großenhain und Riesa ist diese beträchtlich höher, nämlich 55. Nicht nur auf dem Gebiet der Krankenpflege, sondern auch auf anderen Gebieten sind die Schwestern erfolgreich tätig und Neben kommt berichten, daß sich die Gemeinde und die Ueberzeugung von der segensreichen Tätigkeit der Gemeinde-Schwestern immer mehr bahn macht. Die Schwestern schenken sich auch der heranwachsenden weiblichen Jugend an und schließen sie zu Jungfrauenvereinen zusammen; in einem Dekr veranlaßt die Gemeinde-Schwester Klemmendorfshule, eine andere in ihrem Ort Sammeltage. In Riesa versammeln an diesen Tagen die Schwestern 25 bis 30 Schulkinder von Eltern, die auf Arbeit sind, um sich und beschäftigt sie nicht. Die Kosten für die 7 Stationen belaufen 1902/03 8054 Mr., es entfallen auf eine Station durchschnittlich 1150,56 Mr., auf eine Schwester 1006,74 Mr., auf einen Kranken 7,68 Mr. Beigleich der Aufzählung der Kosten stellt Nebner mit, daß der Beitragszuschuß für die einzelnen Stationen 100 bis 600 Mr. bewilligt, teils unterhalten Geschäftsbüro und Mittergauherrenschaften die Gemeindebläckonten, teils stehen ihnen seitens der Gemeinde Behelfen zu. Hoch interessant waren die folgenden Berichte der Gemeinde-Schwestern; sie zeigten, daß der Weg oft recht hörnenvoll ist, daß auch viel bei Freude und bei endlichen Dankes steht. Mit einem Appell an die Mildtheit angesichts der nahenden Weihnachtszeit schloß der sehr beispielhaft angenommene Vortrag.

— Zu dem vom Naturheilsverein angekündigten Wettbewerb Naturheilsverein des Herrn Fenzel über die "Sicht- und Schattenstellen des elektrischen Lichtbogens" hatte sich eine nicht eben sehr zahlreiche, aber mit großer Naturheilsvereinlichkeit gehörige Gesellschaft im "Weißner Hof" eingefunden. Die verhältnismäßig neue und in ihren letzten Wirkungen auch noch nicht völlig erprobte elektrische Sichttherapie wurde von dem

Herrn Vorlesenden eingehend besprochen. Den Räumen der elektrischen Lichtbäder bei verschiedenen Krankheitsgruppen unbedingt anerkannt, auf den es Schaden bei nicht ganz zweckmäßiger Verabreichung derselben außerordentlich machen, steht er eine sohmännische Untersuchung und strenge Individualisierung der einzelnen Fälle für dringend erforderlich. Den Standpunkt der leich-zwischen und der Dampfbäder vertrat Herr Bademeister Eitel.

— Folgende erbauliche Errichtung verhältnismäßig das in Blankenburg i. S. erscheinende "Kreisblatt": Nachdem Direktor Gaffa zu Anbeginn der gefährlichen Vorstellung unserer Regenten wegen einer die fürgestrichene Aufschrift: "Ausführung des Schauspiels 'Alt-Helidelberg' in ungünstigem Stunde beurteilenden Kritik in durchaus ungewöhnlicher Weise zur Rede gestellt, in unüblicher Weise beleidigt, mit Ohnmacht bedroht und das Saales verwiesen hat, erkennen wir hiermit, daß das Sächsische Ensemble weder im redaktionellen noch im Theaterentworte des "Kreisblattes" in Zukunft genannt werden wird. Wir halten es unter unserer Würde, die Handlungswweise dieses Herrn Theaterdirektors zu kritisieren, überlassen vielmehr der öffentlichen Meinung jedes weitere Urteil über dessen kritische Rolle und Gesinnung. Es ist und wohl schon manches von den Herren Schauspielern und Künstlern geboten worden, dieser Fall steht jedoch für uns beispiellos da". Ja, wenn die sogenannten "Künstler" nicht allerdrücklich abschreckt werden, führen sie sich ziemlich frei verkehrt und verschreiten dann bisweilen zu groben Ungehörigkeiten. Auch wir haben schon diesbezügliche Erfahrungen gemacht und lehnen beharrlich in allgemeiner die Regenten ab.

— Die sächsischen Veterinär-Kräpanten der Armee sind von jetzt an 6 Monate im Truppendienst auszubilden und dann zu einem 6-monatigen Halbabschlagsdienst zur Lehrschule in Dresden zu beföhlen. Nach bestandener Halbabschlagsprüfung beginnt am 1. Oktober das Studium bei der Tierärztlichen Hochschule in Dresden. Die Studierenden verbleiben auf dem Platz ihrer Truppenteile und sind durch diese zu überzähligen Unteroffizieren zu befördern.

— Am 1. April 1904 sollen Einjährige Freiwillige ein: beim XII. Armeekorps das 1. (Selb.) Grenadier-Regiment Nr. 100, das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm König von Preußen, das Schützen-(Skl.) Regiment "Prinz Georg" Nr. 108 und das 1. Infanterie-Regiment Nr. 177 in Dresden; beim XIX. Armeekorps das 5. Infanterie-Regiment "Kronprinz" Nr. 104 in Chemnitz, das 7. König-Infanterie-Regiment Nr. 106 und das 8. Infanterie-Regiment "Prinz Joachim Georg" Nr. 107 in Leipzig, sowie das 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 in Plauen i. B.

— Die im Königreich Sachsen von den Höhern der sächsischen Straßen im laufenden Jahre 1903 erzielten öffentlichkeitsschädige Beläste sich auf 187 091 Mr. 61 Pf. gegen 156 802 Mr. 30 Pf. im Jahre 1902; es ist somit in diesem

Jahre erneut wieder eine Mehreinnahme von 30 289 Mr. 31 Pf. erzielt worden. Die Bezirke Zittau, Pirna, Dresden, Chemnitz, Torgau und Annaberg sind gegen das Vorjahr in den Erträgen zurückgeblieben, während alle übrigen Bezirke erhebliche Mehrerlöse aufzuweisen haben. Im Jahre 1901 haben die Einnahmen aus den sächsischen Straßenlinien 180 803 Mr. 95 Pf. und im Jahre 1900 187 807 Mr. 75 Pf. betragen.

— Im Hinblick auf den bevorstehenden Vierteljahrswechsel machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Orts- und Landbriefträger Bestellungen auf die zum Postvertrieb zugelassenen Zeitungen und Zeitschriften jeglicher Art in der zweiten Hälfte des letzten Monats eines jeden Vierteljahrs entgegenzunehmen haben. Die von den Briefträgern ic. zu erledigenden Quittungen haben volle Rechtsgültigkeit. Zeitungen, die der Bezieher nicht mehr abonnieren will, können von ihm oder von dem Briefträger in dem Bestellzettel, den der Briefträger vorlegt, gestrichen werden. Wird die Bestellung einer bisher noch nicht bezogenen Zeitung ic. gewünscht, so kann sie von dem Bezieher oder von dem Briefträger in dem Bestellzettel nachgetragen werden. Die Annahme der Bestellung erfolgt unter Vorbehalt der nachträglichen Prüfung seitens der Postanstalt. Dem Publikum ist gestattet, die Einziehung von Zeitungsgeldern bei den Postanstalten schriftlich zu beantragen. Für verartige Bestellschreiben, die entweder in den Briefkästen gelegt oder dem Briefträger mitgegeben werden können, wird eine Gebühr nicht erhoben. Die Vorteile, die diese von der Reichs-Postverwaltung getroffene dankenswerte Einrichtung für die Zeitungsbezieher in sich schließt, liegen auf der Hand; sie bestehen in der Hauptache darin, daß den Beziehern der Gang zum Postamt und der dadurch sowie durch die Absicherung am Posthalter verursachte Zeitverlust erspart und daß ferner dem Publikum der ununterbrochene Fortweg der bis dahin gelesenen Zeitung ic. sowie der pünktliche Eingang der neu abonnierten Zeitungen gesichert wird.

— Sommer 1903: Die 4 Großkämmer des R. Landgerichts Dresden verhafte gestern als zweite Indizie gegen den Schankwirt Paul Siebisch Gust. Siebler wegen Gestaltung des Gläubigers. "Angelloster" ist Wirt im Gashof. Zu den drei Kosten" in Zwickau. Während dieses Sommers wurde das Lied von Wirt verfehlenden Gästen "Lippe" und "17 und 4", "Meine Tante, deine Tante" gespielt. Da Siebler diese Gläubigern in jedem Solole gehabt, erhält er vor dem dortigen Reg. Schöffengericht 100 Mr. Geldstrafe, ebenso 20 Tage Gefängnis. Die von dem Angelloster eingelegte Beweisung wurde als unbegründet widerprüftig verworfen; es steht dem noch bei der Strafe.

— Meißen, 10. Dezember. Auf Einladung des Königlichen Finanzministeriums begaben sich gestern nachmittag die

Mitglieder der beiden Gütekammern nach der Weißauer Papiermanufaktur zur Besichtigung eines aus Platten hergestellten Musterstückes zur Erweiterung des Führungsgelehrten auf der Augustusstraße in Dresden. Die Herren traten mit einem 1 Uhr 40 Minuten vom Dresdner Hauptbahnhof abgegangenen Sonderzug in Weißau-Triebischtal ein und besuchten denselben Zug in der 5. Stunde zur Rückfahrt nach Dresden. Ge. Gez. gellend Herr Staatsminister Dr. Röper, sowie mehrere hohe Beamte nahmen an der Besichtigung teil und gaben die nötigen Erklärungen ab. An der Exkursion nahmen etwa 80 Personen teil.

Gronenberg, 8. Dezember. Beim Ausführen eines dreißigjährigen Pferdes wurde in Garsdorf der bei dem dortigen Quäkereipfer Reptil bedienste Pferdejunge Müller infolge Abschlagen des Tieres so ungädelich an den Hinterkopf geschlagen, daß der Knabe nach monaten Sünden verloren

Dederan, 8. Dezember. Die häbischen Kollegen haben beschlossen, eine Petition an die Regierung wegen Errichtung des geplanten neuen Gewinnaus in Dederan abgeben zu lassen, diejenigen Personen, welche nur Invaliden- oder Altersrente bezahlen, von den Gemeindeanlagen zu befreien und den Zinsfuß für die Sparanlagen auf  $5\frac{1}{2}\%$  zu erhöhen.

Chemnitz, 8. Dezember. Herr Dr. med. Very teilt dem „Chemnitz. Thl.“ mit, daß er nur einige Tage nach Berlin verreist gewesen ist und sich wieder in Chemnitz befindet; von einer gegen ihn noch eingehenden Zeitungsmeldungen eingeleiteten Untersuchung sei ihm nichts bekannt.

**Buchholz**, 9. Dezember. Um dem hier bestehenden Wohnungsmangel entgegenzusteuern, haben die städtischen Kollegien Bauordnungsamt jetzt zu mäßigem Preise an Private abgegeben mit der Bedingung, daß sie vom Käufer in Zukunft genutztes-

der Bedingung, daß die von diesen in Aussicht genommene Erbauung von Häusern im nächsten Jahre vorgenommen wird.

8 Wildau, 9. Dezember. Hier fand eine Versammlung der Vertrauensmänner der Erbungsparteien im 22. Reichstagswahlkreis statt, welche beschlossen hat, abzuhauen in die Agitation für Graf Hoensbroech einzutreten. Die Sozialdemokraten haben für Adolf Hoffmann-Berlin schon lebhafte Agitation entfaltet. — Der flüchtig gewordene Gemeindeflössiger des Vorortes Rieder-Blanky, Golditz, hat, soweit bis jetzt feststeht, 30000 Mr. Sparflüsselfelde mitgenommen. Seine Flucht hat er schon von langer Hand her vorbereitet. Durch einen fleissigen Auswanderungsgenoten, der für eine singulierte Person eine Schiffsauftrittsliste verforgen sollte, kam die Sache, einen Tag nach der Flucht Golditz', aus. Nach einer Privatmeldung wurde Golditz' in Genua verhaftet.

Erlim mitlischau, 8. Dezember. Sozialistische Blätter behaupten, auf die Werbauer Textilfabrikanten sei von interessierter Seite eingewirkt worden, zur Unterführung der Erlimmitischauener Unternehmer ihre Arbeiter ebenjölls auszusperren, mit 76 gegen 30 Stimmen hätten die Werbauer Industriellen diesen Antrag jedoch abgelehnt. Der "Erlimmitischauer Anzeiger", daß hiesige Amtsblatt, erklärt sich für ermächtigt, mitzutellen, daß diese Meldung vom Anfang bis zum Ende erfunden sei. — Zum Streit in Erlimmitischau erwidert der Vorstand des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie, Diktgruppe Erlimmitischau, im "Zog" auf einen gleichjölls dort veröffentlichten unternehmerischen Artikel wie folgt: "Die Industriellen von Erlimmitischau und Umgebung stehen dem Bahnstundentag durchaus sympathisch gegenüber, die Einführung desselben ist aber unmöglich, solange die in Wettbewerb stehenden Städte fast ausnahmslos elf Stunden bei weitem billigeren Löhnen arbeiten. Erlimmitischau hat seit Jahren schwere Krisen durchgemacht gehabt, was daß Zurückgehen einer seiner Hauptbranchen, der Spinnerei, nach der Zahl der Betriebe und Arbeiter innerhalb der letzten zehn Jahre beweist. Die ganze Stadt Erlimmitischau kann in ihrer Einwohnerzahl nicht vorwärts kommen, will neue Bewohnerungen durch sozialdemokratische Agitatoren sofort da sind, sobald sich ein geschäftlicher Aufschwung zeigt. Erlimmitischau ist die historische Stätte der Lohnkämpfe für Deutschland überhaupt", sagt einer der letzten Aufrufe an die deutsche Arbeiterschaft; wenn die Erlimmitischauener Industriellen, ganz abgesehen von der Unmöglichkeit, die in der Branche und bei den in Wettbewerb stehenden Städten üblichen Lohn- und Arbeitsverhältnisse außer Betracht zu lassen, die Sozialdemokratie nach jahrelangem Nachgeben nicht endlich die Bähne energisch gezogen, geht alle Disziplin und Ordnung in den Fabriken zu grunde und Erlimmitischau bleibt das Versuchsländchen für den Neunstunden- und Achtfiabrikanttag, nochdem der Bahnstundentag bewilligt wäre. Es ist in Erlimmitischau wiederholt vorgekommen, daß dem Arbeitgeber daß Recht der Kündigung und Entlassung bei Arbeiter freitlig gemacht wurde."

zu Triemitzschau, 10. Dezbr. Die Streikenden, die im Streikgebiet selbst keine Versammlungen abhalten können, veranstalten diese nun in den benachbarten Altenburgischen Städten und Orten, namentlich in Schmölln, wo die Besitzer der dortigen Säle den Arbeitern ihre Lokale zur Verfügung gestellt haben.

**b. Meerane, 10. Dezember.** Von einem gewaltigen Feuer wurde das Rittergut im nahen Ponitz (S.-A.) am gestrigen Mittwoch vorzeitig betroffen, wodurch die umfangreichen Stallungen und eine große Scheune total eingelöscht wurden. Am Brandplatz waren 7 Spillen erschienen, die ihre Tätigkeit nur darauf beschränken konnten, die stark bedrohten Nachbarhäuser, insbesondere die Schäferei zu schäfen. Gänzlicher Inhalt, die Getreide-, Heu-, Futtervorräte usw. sind verbrannt. Das zahlreiche Vieh konnte noch schwieriger Arbeit gerettet werden. Der entstandene Schaden ist außerordentlich groß. Die niedergebrannten Gebäude repräsentierten eine Länge von 95 Metern. Man vermutet Brandstiftung.

b. Meerane, 10. Dezember. Recht gespannte Kranken-  
kassenverhältnisse schließen sich in unserer Stadt herauslösbar zu  
wünschen. Nachdem, wie bereits gemeldet, die Ortskrankenkasse I  
bei der Behörde den Ausbildungsantrag gestellt und dieser, vom  
Stadtamt befürwortet, der Reg. Kreishauptmannschaft Zwickau  
zugegangen ist, macht sich das Unternehmen beweisbar, eine allge-  
meine Handwerks-Krankenkasse für die Stadt Meerane zu

gründen. In der letzten Versammlung des Vereins selbständiger Handwerker, zu der auch Käufliche hiesigen Innungmeister geladen waren, kam nun ein beschliegsamester Antrag zur Annahme. Mit Einigkeit hierauf hat die Ortskantonsfeste I sofort beschlossen, gegen die Errichtung dieser neuen Kasse und der Behörde vorstellig zu werden und diese zu erüthern, die Genehmigung dieser Kasse zu versagen. Bei der Beschlussfassung über die Gründung einer Handwerker-Ortskantonskasse ging man hauptsächlich von dem Standpunkte aus, daß die Gründung großer allgemeiner Ortskantonsfeste stets politische Motive zum Hintergrund hätten und die Handwerker nicht so großen Gefahren ausgesetzt seien als die Fabrikarbeiter. Dem weiteren Verlauf der Dinge sieht man allenfalls mit gewisser Spannung entgegen.

Wülzen. St. Nikolaus, 8 Dezember. In der heutigen Schulvorstandssitzung wurde Sehrer Gehel-Welten zum Schuldirektor (der Posten wird am 1. Januar nächsten Jahres vacant) gewählt.

**H**artha, 9. Dezember. Bei der diesjährigen Stadtvorstandswahl haben die Sozialdemokraten einen Sieg verloren.

Renth. I. B., 9 Dezember. Zwei Schullieder von hier, die gestern abend nicht nach Hause kamen, wurden heute am Schneekerag entzogen aufgefunden.

Wutzen, 8. Dezember. Wie verheerend der Sturm in

der Nacht zum 22. November auch hier gewußt hat, geht daraus hervor, daß in den städtischen Haushaltsposten auf 1904 für Herstellung der durch den Sturm beschädigten Dächer der St. Wenzelskirche und der Gottesackerkirche 1000 M<sup>r</sup>. eingesetzt wurden.

wurden die vier sozialdemokratischen Mandataten (zwei an-  
lässige und zwei unanlässige) gewählt. Die Sozialdemokraten  
haben nunmehr die Mehrheit im Kollegium. Zugleich ist der  
zeitig die einzige Stadt Sachsen, die sich „rühmen“ kann,  
eine sozialdemokratische Mehrheit im Kollegium zu haben.

Leipzig, 7. Dezember. Welch eine Riesenanlage der künftige Leipziger Zentralbahnhof, an dessen Vollendung

nicht bloß die sächsische Geschäftswelt interessiert ist, repräsentieren wird, zeigen folgende Zahlen: die Fläche des Personenbahnhofes wird 96 000 Quadratmeter umfassen; er wird 300 Meter breit und 320 Meter lang wer-

jassen; er wird 300 Meter breit und 500 Meter lang werden, also noch einmal so groß sein, wie der Augustusplatz, der bekanntlich einer der umfangreichsten Plätze Europas ist. Er erhält 26 Gleise mit einem 20 Meter breiten Quersteig. Die Bahnunterkünfte werden in ihrer

breiten Quersteig. Die Postpaketenanlage wird in ihrer Verladehalle nicht weniger als 32 Gleise zählen. Die Gesamtkosten betragen 130 Millionen Mark; Preußen und Sachsen zahlen davon je 53 Millionen, Leipzig 17,5 Millionen; auch die Postverwaltung wird noch einen erheblichen Anteil beitragen müssen. Die Bauzeit ist auf 12 Jahre berechnet. Bis Ende 1907 wird das Areal für den Hauptbahnhof freigelegt, auch werden die Arbeiten für die Rangierbahnhöfe und die Verbindungsgleise fertig sein; 1910 wird der erste, und zwar der preußische Teil des Empfangsgebäudes, 1914 der gesamte Bau vollendet sein. Der Vorsprung der preußischen Verwaltung kommt daher, daß diese bereits seit 1900 Areal erworben hat und deshalb mit den Vorarbeiten eher begonnen konnte. Die Absertigung der preußischen Bühne erfolgt links, die der sächsischen rechts vom Haupt-Eingange. Es können ganze Züge zwischen der Hofsst und der Berliner, der Dresdner und der Magdeburger Linie durchgeführt werden, auch ist die Durchführung mittels des preußischen Reservgleises von jedem sächsischen auf jedes preußische Gleis ermöglicht.

### **Überwirtschaft.**

Das Martrium eines Kindes. In das Beitsgericht zu Trautenau in Böhmen wurde dieser Tage die 41jährige Witwe Karoline Kuhn unter der Beschuldigung des Mordes eingeliefert. Die Frau war mit dem häusler Kuhn verheiratet gewesen, der aus erster Ehe in Töchterlein Anna besaß. Nach dem Tode des Mannes begann für das kleine, damals vierjährige Kind eine Zeit der furchtbarsten Qual. Unter dem Vorzeichen, daß die Kleine ungezogen und verwöhnt sei, züchtigte die Stiefmutter das Mädchen in der grausamsten Weise. Ihr Erziehungssystem entsprach dem des Hauslehrers Zippold. Die Besserung angeblicher Unzügungen sollte durch unmenschliche Strafen herbeigeführt werden. Am

7. November d. J. starb das Kind. Der äußerliche Verdacht ließ schon erkennen, daß das Mädchen eines natürlichen Todes gestorben war, und im Totenschein wurde dieses Umstandes auch Erwähnung getan. Infolgedessen röffnete man eine gerichtliche Untersuchung, welche die entsehlichsten Einzelheiten ans Licht brachte. Dem B.-A. schreibt man hierüber: Die Frau Kuhn hatte das kleine Wesen Tag und Nacht in der schrecklichsten Weise emartern. Der Obduktionsbericht spricht von etwa 70 Verletzungen, die an dem abgemagerten und elenden Körper des Kindes gefunden worden waren. Die Verhaftete scheint mit allem, was ihr gerade in die Hand fiel, ob daß Marterinstrument scharf oder stumpf, ob es von Holz oder Eisen war, blindlings auf ihr Opfer geschlagen zu haben. Nach der Aussage der Stiefgeschwister des toten Kindes kam es nicht selten vor, daß die Mutter die Anna zu Bodenwarf und den Kopf des Kindes dann mehrmals heftig auf das Ziegelpflaster stieß. Oft hat sich das Kind nach solchen Misshandlungen nicht vom Boden erheben können, aber, wenn es sich aufrichten konnte, taumelte es „wie betrunken“ umher. Bei der Obduktion wurden noch große Blutbeulen an dem Kopfe des Mädchens gefunden. Eins der beliebtesten Strafmittel der Stiefmutter bestand zur Winterzeit darin, daß sie die Kleine in denkbar dürrigster Kleidung für mehrere Stunden in Frost und Schnee hinausjagte.

Missionen für Postwertzeichen. Der Absatz an deutschen Postwertzeichen im Jahre 1902 zeigt zum ersten Male eine Erscheinung, seitdem es Briefmarken gibt. Das am meisten gebrauchte Wertzeichen war bisher die 10-Pfennigmarke. Noch im Jahre 1901 wurden davon 864½ Millionen abgesetzt. Erst an zweiter Stelle kamen die Briefmarken zu 5 Pfennig, von der 843½ Millionen gebraucht wurden. Im letzten Jahre hat sich das Verhältnis umgedreht. An die erste Stelle ist jetzt die 5-Pfennigmarke getreten. Von ihr wurden nicht weniger als 891 Millionen verkauft. Es sind dies 48 Millionen mehr als im Jahre vorher. Die Zunahme röhrt ohne Zweifel einmal von dem Aufschwung der Ansichtskarte, dann von der Erhöhung der Ortsbriefstaxe mit ihren Nachwirkungen her. Erst an zweiter Stelle steht die 10-Pfennigmarke. Es wurden von ihr 877½ Millionen gebraucht, 23 Millionen mehr als im Vorjahr. An dritter Stelle stehen nach wie vor die Briefmarken zu 3 Pfennig, von denen 470 Millionen abgesetzt wurden. An vierter Stelle kommen die 2-Pfennigmarken mit 223 Millionen Stück. Der Aufschwung im Verkehrslieben spiegelt sich auch im Verbrauch sämtlicher übrigen Postwertzeichen wieder. So wurden an 20-Pfennigmarken 161½ Millionen, an 25-Pfennigmarken 56½ Millionen verlangt. Noch größer ist der Bedarf an 50-Pfennigmarken mit 32½ Millionen. Auch die neu eingeführten Wertzeichen zeigen eine steigende Beliebtheit. So wurden fast 30 Millionen Marken zu 30 Pfennig, 19 Millionen zu 40 Pfennig und über 5 Millionen zu 80 Pfennig abgesetzt. Selbst an Briefmarken zu 1 Mark wurden über 6 Millionen und fast 1 Million Marken zu 2 Mark gebraucht. Auch der Absatz von den Werten 3 und 5 Mark ist erheblich gestiegen, obgleich jetzt von einer Einwirkung der Neu-münze nicht mehr die Rede sein kann. Es wurden davon 102 000 und 101 000 Stück abgesetzt. Der Verkauf an Postartenformularen zu 5 Pfennig ist um 4 Millionen auf 85 Millionen gestiegen, ebenfalls eine Einwirkung der Ansichtskarte. Das macht im ganzen das hübsche Summen von über 3208 Millionen. Post und Eisenbahn sind bei unsere Stühlen.

Der Mann mit dem störrischen Magen. Aus Montreal, v. 18. v. Mts., wird der „Franz. Ztg.“ geschrieben: Gestern starb hier im Alter von 22 Jahren ein junger Französisch-kanadier Namens Emile Brazeau, der von seiner Geburt an bis zu seinem Todestage auf eine besondere Art gehungert hat. Er genoss von seinem fünften Jahre an täglich nichts weiter als flüssig Glas Milch, worin ein Pfund Zucker ausgelöst wurde. Unzählige male wurde der Versuch gemacht, das reizlose Menu abwechselungsreicher zu gestalten, aber der störrische Magen Brazeaus refusierte stets jede andere Nahrung. Brazeau, der als Buchdrucker arbeitete, war für die medizinische Akademie in Montreal, wie auch in Boston, wohin er sich zur Untersuchung begeben hatte, ein Rätsel, umso mehr, als sich der Mann sonst vollkommen gesund fühlte. Doch vor wenigen Tagen hat er auf einem Ball plötzlich geplagt; er erlähmte sich jedoch bei dieser Gelegenheit und starb. Bei seinem Tode wog Emile Brazeau 152 Pfund, sein Körpermaß betrug 5 Fuß 2 Zoll.

Eine reizende Stilblüte, die dem Schreiber einer amtlichen Korrespondenz entsprossen ist, gibt die „*Bresl. Morgenztg.*“ wieder. Ein thüringisches Amtsgericht korrespondiert mit einer anderen Behörde wegen der Beschäftigung von Strafgefangenen mit Holzspalten. Die zweite Behörde antwortet:

Auf die anher gelangte hohe jenseitige Verfü-  
ung wird diesseits beschlossen, daß die jenseitigen Ge-  
fangenen auf dem diesseitigen Hofe zum Holzspalten  
verwendet werden dürfen.

## Die Religionen im Deutschen Reich.

Tie Verschiebungen in dem religiösen Bekennnis der Bevölkerung des Deutschen Reiches sind so geringfügig, daß erst bei einem längeren Zeitraum Aenderungen von dauer in die Erscheinung treten. Selbst wenn man den Zeitraum von 1871 bis 1900, also die Dauer eines Menschenalters, ins Auge faßt, ergibt sich nach dem „Ch. bl.“ für das Reich im ganzen nur ein Anwachsen des evangelischen Teiles der Bevölkerung von 62,3 auf 62,5 Prozent. Der Anteil der katholischen Bevölkerung ist während dieses Zeitraums prozentual noch etwas mehr gesunken, als der evangelische gestiegen ist, nämlich von 37,2 auf 36,1 Prozent. Diese und die folgenden statistischen Angaben sind den Veröffentlichungen des Kaiserlichen statistischen Amtes entnommen. Weisen die beiden großen Konfessionen also ziemlich stetige Verhältnisse aus, finden wir das Gegenteil bei den Dissidenten und bei den Juden. Stieg doch der Promille-Anteil der als Dissidenten bezeichneten während jenes Zeitraums auf das Doppelte, nämlich von 2 auf 4 pro Mille der Bevölkerung, während umgekehrt der Anteil der Juden von 25 auf 1 Prozent zurückgegangen ist. Zahlenmäßig fallen diese Gruppen nicht ins Gewicht und ihr prozentualer Anteil ist nicht geeignet, die großen Religionsgemeinschaften irgendwie zu beunruhigen; immethin ist ihre Entwicklung, die Abnahme der Dissidenten absolut und relativ, die Abnahme der Juden relativ wohl nicht ohne Bedeutung. Zeigen sonach die Religionsverhältnisse im Reiche nur mehr oder minder belanglose Veränderungen, gestalten sich die Dinge doch weit interessanter, wenn an die einzelnen Teile des Reiches ins Auge faßt. So es zunächst eine auffallende Erscheinung, daß die rela-

tive Zahl der evangelischen Christen in Preußen, im Gegensatz zum Reich, zurückging, und zwar von 65 auf 63,8 Prozent. Dementsprechend sind die Katholiken in Preußen von 33,5 auf 35,1 Prozent gestiegen. Zu einem guten Teile beruht diese Verschiebung auf einer höheren Geburtshäufigkeit der polnischen Bevölkerung. Werkmüdigkeitsweise bietet das katholische Bayern das entgegengesetzte Bild wie Preußen. Den katholischen Anteil der Bevölkerung Bayerns sahen wir von 71,2 auf 70,6 v. H. zurückgehen, den der Evangelischen von 27,6 auf 28,3 v. H. anwachsen. Immerhin sind auch diese Verschiebungen in den beiden größten deutschen Einzelstaaten nur noch als möglich zu bezeichnen, bemerkenswertere Verschiebungen stellen sich erst heraus, wenn man die größeren Einzelstaaten des Reiches nach Preußen und Bayern, sowie die einzelnen preußischen Provinzen und die Stadt Berlin besonders betrachtet. Da finden wir die größte Zunahme des Protestantismus in Baden, Elsaß-Lothringen und im Rheinland, in welchen Landesteilen der protestantische Anteil der Bevölkerung seit 1871 eine Zunahme bis zu 4,1 Prozent aufweist. Berlin, Brandenburg und Schlesien zeigen eine fast ebenso große Abnahme des protestantischen Teils der Bevölkerung. In Elsaß-Lothringen ist es vornehmlich die Einwanderung aus Altdeutschland, die diese Aenderungen zeitigte. In Rheinland und Baden haben wir die deutschen Landschaften zu erkennen, wo der Protestantismus sich noch eine werbende Kraft bewahrt hat. Die Zahl der Dissidenten ist besonders in Berlin, Elsaß-Lothringen und im Königreich Sachsen gestiegen; die der Juden in Berlin, Brandenburg und ebenfalls im Königreich Sachsen. In letzterem hat sich die Zahl der Juden seit 1871 nahezu verdreifacht. In Berlin finden wir etwa eine Verdreibefachung, im übrigen Brandenburg etwa eine Verdoppelung der Juden. Wohl infolge höherer Bevölkerungen ist dagegen die Zahl der jüdischen Bewohner in der Provinz Posen von 61982 auf 35327 zurückgegangen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme:

vo. 10 December 1903

(Berlin). Der König von England spendete 1000 Mark für das in Stolp in Pommern zu errichtende Blücherdenkmal. Der König ist Chef des Husaren-Regiments "Fürst Blücher v. Wahlstatt".

(Berlin). Die "Berl. Polit. Nachr." melden, daß das Staatsministerium beschloß, vom 1. April n. J. ab die Ostmarkengülagen auch denjenigen Beamten zu gewähren, welchen sie bisher wegen Benusses einer Dienstwohnung vorbehalten wurde.

(Hamburg). Die nach Westhartslepool abgegangene Kohlenkarte "Helios" ist in der Nordsee mit acht Mann Besatzung untergegangen.

(Frankfurt a. d. O.). Das Kriegsgericht verurteilte den Obersteuzeugen v. Götz und Schwanschaff wegen schwerer Urkundenfälschung zu 2½ Jahren Zuchthaus.

(München). Der Münchener Hofkapellmeister Erdmannsdörfer und seine Gemahlin stifteten 130000 Mark, deren Zinsen nach dem Tode der Stifter zu gunsten pensionierter Hofmusiker zu verwenden sind. Der Prinzregent verlieh aplächlich dieser Stiftung Erdmannsdörfer den Kronenorden.

(Karlsruhe). Der 2. Kammer ging eine Vorlage zu betreffend die Aenderung der Verfassung und des Wahlrechts zum Landtage. Künftig soll die Erste Kammer bestehen aus Vertretern von drei Hochschulen, sechs von berufenen Körperschaften gewählten und zehn vom Großherzog ernannten Mitgliedern. Die Landtagsperiode

soll vier Jahre betragen. Die Zweite Kammer soll aus 70, in direkter, geheimer, allgemeiner Wahl gewählten Mitgliedern bestehen. Für jeden Wahlkreis werden 30000 Einwohner zu grunde gelegt. Auf eine Interpellation erklärte der Minister des Innern, die Regierung habe keine Kenntnis, daß von irgend einem Bundesstaat die Einführung von Schiffahrtsabgaben geplant sei.

(Kopenhagen). Der König hat die Republik Panama als selbständigen Staat anerkannt.

(Wien). Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ strengten die Pariser und Londoner Gläubiger der Prinzessin Luisa von Coburg einen Prozeß gegen den König Leopold der Belgier bezüglich Bezahlung der ihnen von der Prinzessin geschuldeten sechs Millionen Kronen aus dem Nachlaß der verstorbenen Königin Henriette an. In eingeweihten Kreisen wird geglaubt, daß der König einen Vergleich mit den Gläubigern anstreben werde.

(Madrid). Der König ist gestern abend nach Lissabon abgereist.

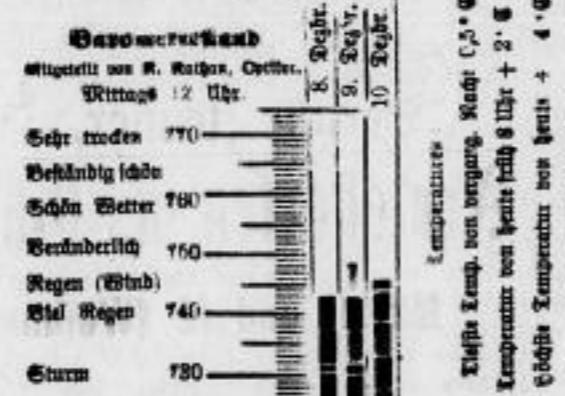
(Washington). Der Chef des Generalstabes, General Young, hat die Ermächtigung zu der Mitteilung erteilt, daß das Kriegsdepartement bereit sei, binnen kurzer Zeit Truppen nach dem Isthmus zu entsenden, sobald deren Anwesenheit durch die Politik des Marinedepartements gefordert würde, die darauf gerichtet sei, einen Konflikt zu vermeiden und columbische Truppen in größerer Entfernung von der Grenze des Isthmus zu halten, wo ein Kampf mit Panamatruppen wahrscheinlich wäre.

(Schanghai). Das führende chinesische Blatt behauptet, daß man die Absicht habe, in kurzer Zeit den Hof nach Singanfu zu verlegen und daß bald ein Edikt erlassen werde, durch das die Vizekönige und Gouverneure von diesem Vorhaben in Kenntnis gesetzt werden sollen. Gerüchte hierüber sind bereits seit dem Oktober beständig im Umlauf. (Times).

(Tokio). In der Thronrede, mit der der Kaiser gestern vormittag das Parlament eröffnete, sagte er über die gegenwärtige politische Lage nur folgendes: Meine Minister führen z. B. mit Klugheit und Umsicht wichtige internationale Verhandlungen zur Wahrung des Friedens in Ostasien sowie der Rechte und Interessen Japans.

(Tokio). Nachdem die russischen Kreuzer und die beiden Schlachtschiffe vor Chemulpo eingetroffen waren, begab sich der russische Gesandte in Söul Pawlow, begleitet von einem russischen Admiral, zu einer Audienz beim Kaiser. Man glaubt, daß Pawlow in der Audienz von neuem Protest eingelegt hat gegen die geplante Deffnung von Yagampho.

## Wetterbericht.



**Wetterprognose.**  
(Org.-Witterung vom 11. weitergeführtes Zeitalter zu Chemnitz.  
Prognose für den 11. Decr. Wetter: Schneefall. Temperatur: Normal. Windrichtung: SO. Durchmesser: Mittel.

## Wetterberichte.

Chemnitz, 9. Dezember. Um 10 Uhr waren frische Schneefälle. 8,80 bis 9,35. Höchste W. 7,70 bis 7,85. Niedrig. 6,60 bis 6,80. Mittl. 6,30 bis 6,45. Gestern W. 7,15 bis 7,30. Einiges Schneefall. 6,80 bis 8,00. Höchste W. 8,25 bis 8,50. Buttergericht W. 5,80 bis 6,-. Sofer ausläßt. W. 5,80 bis 6,00. Gestern 6,00 bis 6,30. Erbrem, Röhr. W. 10,- bis 11,50. Erbrem, Wahl. u. Freiberg. W. 7,75 bis 8,25. Der. W. 8,- bis 8,50. Erbrem, Siegendorf. W. 1,80 bis 2,20. Weißensandbrück W. 1,- bis 1,75. Rennsteig. W. 2,10 bis 2,60. Butterberg 1 bis 2,60 bis 2,80.

## Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abschafft am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,30 8,35 8,50 9,15  
9,35 10,00 10,20 10,40 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,50 13,00  
13,00 1,45 2,15 2,45 3,22 3,30 4,10 4,45 5,15 5,30 6,30 7,0 7,30  
7,40 8,05 8,25 8,45 8,55 9,35 9,55 10,30 11,30.

Abschafft am Bahnhof: 6,27 6,50 7,12 7,45 8,07 8,35 8,55 9,29  
9,40 10,00 10,25 10,45 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 13,00  
13,10 1,30 1,45 2,00 2,30 2,10 3,37 3,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,30  
7,47 8,05 8,25 8,40 8,60 9,00 9,35 10,05 10,55 11,50;

## Weißt du, wo?

Weißt du, wo der kleinen Süße  
Schön am Lebensmorgen spielt?  
Und aus schwacher Leibeshülle  
Rändermund erfreulich läuft? —  
Hier! 200 kleine Wesen,  
Liebe Kleinklein, außerlein,  
Ach, verkläummt, das Jammer ist!  
Weißt du, wo die höchste Freude  
Deine Hand bereiten kann?  
Und bosig aus tiestem Seide  
Gelber Pant feigt Hummelan? —  
Sieh! der Käppel große Schatten  
Deiner milden Liebe harten —  
Selig wer Erbarmen hat

Unsere 200 verkrüppelte Kindlein, die von nah und fern hier aufgenommen, dem tiefen Elend entfliehen, ganz unbeschädigt verpflegt werden, brauchen so dringend Winterkleider, Wäsche, neue Betteln und besonders tröstende Weihnachtsgeschenke! — Alle edlen, guten, milden Herzen, besonders Eltern, die gesunde Kinder haben, werden inständig um Liebesgaben gebeten. Auch für die geringste Gabe wird höchst gebührt und Jahresbericht gestellt.

Ringerburg Obr., Kinderrückspiegelheim.

Braun, Superintendent.

## Geschäftliches.

Die in unseren Großstädten alljährlich stattfindenden Schauenspieler-Konkurrenzen haben auch in unseren kleinen Städten ähnliche Bestrebungen angeregt und dieslich sieht man jetzt bei uns Schauenspieler-Ausschreibungen, welche mit denen der Großstadt zugleich verlaufen. So bietet z. B. der Laden der Seifenfabrik Olching-Bischöfen hier Hauptstraße 28 ein geschmackvolles Schauenspiel, bestehend aus einem Paravent, dessen Scheiben aus bunten Spiegelstücken zusammengestellt sind. Diese Ausstellungsschau, welche der Firma, deren Fabrikate auch sonst ähnlich bekannt sind, den österreichischen Staatspreis eingebracht hat, ist hierdurch besonders der Schauaufwand des Publikums empfohlen.

## Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. Dezember 1903.

Deutsche Bonds	%	Geöffn. Wert-Mark-Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.												
Markenrente	3	91,40	0	84,40	4	84,40	4	84,40	4	84,40	4	84,40	4	84,40	4	84,40	4	84,40	4	84,40
do.	3,5%	102,20	0	88,20	3	88,20	3	88,20	3	88,20	3	88,20	3	88,20	3	88,20	3	88,20	3	88,20
do. umf. b. 1906	5,5%	99,10	0	99,10	5	99,10	5	99,10	5	99,10	5	99,10	5	99,10	5	99,10	5	99,10	5	99,10
Geöffn. Rent. 1000	3	102,30	0	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80
Geöffn. Anleihe 55er	3	95,70	0	94,40	3	94,40	3	94,40	3	94,40	3	94,40	3	94,40	3	94,40	3	94,40	3	94,40
do. 52/68er	3,5%	11,10	0	10,80	3	10,80	3	10,80	3	10,80	3	10,80	3	10,80	3	10,80	3	10,80	3	10,80
Geöffn. Rent. 5, 10, 0, 500	3	69,80	0	69,80	3	69,80	3	69,80	3	69,80	3	69,80	3	69,80	3	69,80	3	69,80	3	69,80
do. 300, 200, 100	3	90,50	0	89,50	3	89,50	3	89,50	3	89,50	3	89,50	3	89,50	3	89,50	3	89,50	3	89,50
Geöffn. Rent. 1, 1500	3	-	-	Stadt-Erlangen	3	-	-	Stadt-Erlangen	3	-	-	Stadt-Erlangen	3	-	-	Stadt-Erlangen	3	-	-	Stadt-Erlangen
do. 300	3,5%	-	-	Deutsche Bahn	3	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20
Geöffn. Rent. 6, 1:00	3	-	-	Deutsche Bahn	3	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20
do. 300	3,5%	-	-	Deutsche Bahn	3	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20	0	100,20
Geöffn. Rent. 100 Th.	3,5%	100	0	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80	3	99,80
do. 25 Th.	4	102,25	0	102,25	4	102,25	4	102,25	4	102,25	4	102,2								

## Gesellen-Verein Riesa.

Sonntag, den 18. Dezember

### 2. Hauptversammlung

im "Goldnen Löwen". Anfang 2 Uhr nachmittags.

Der Gesamt-Vorstand.

### Restaurant zur Harpenschänke.

Sonntags, Sonntag und Montag



### Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen.

Rettig gratis.

Hierzu lädt freundlich ein

Araus Gentzsch.

### Schusters Restaurant.

Sonntags, Sonntag und Montag



### Bockbierfest.

Stoff von bekannter Güte. Mit ff. Bockwürstchen wird aufgewertet. Rettig gratis.

Ergebnis lobt ein

A. Schuster.

### Hôtel zum Stern.

Sonntags, Sonntag und Montag



### großes Bockbierfest.

Wurstküche Unterhaltung. Frisch deliziöse Wurstküchen.

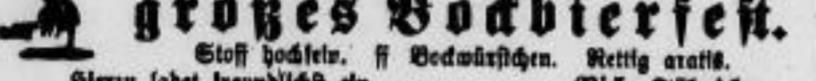
ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Hierzu lädt ein

Clemens Wünschmann.

### Gasthof Nickritz.

Sonntags und Sonntag



### großes Bockbierfest.

Stoff hochwertig. ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Hierzu lädt freundlich ein

Rich. Jähnichen.

Freitag vor Schlafzeit.

### Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag bis Sonnabend abend

junges fettes Schweinefleisch

M. 60 und 65 Pf. Kalbfleisch M. 65 Pf. Speck und Schmeiz

M. 65 Pf. Speck bei 5 Pf. 60 Pf. handst. Blut. u. Scherwurst

M. 80 Pf. ff. geräuch. Bratwurst. Eduard Wohl. Blumenstr. 35

Wir machen die geh. Herrenhöfen von Stadt und Land eingehend

darauf aufmerksam, daß wir mit einer Waggon-Sadung

echt bairischer Edel-Tannen

sowie Fichten

angeboten sind und empfehlen selbige zu billigen Preisen.

G. Kern, Niederlogstr. 14. Mr. Moosig, Bruckgasse 2.

### Auktion.

Mittwoch, den 16. Dezember a. e., von vormittags 1/2, 10 Uhr an, kommen im Hotel Kronprinz hierbei weuzugshölzer nachstehende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung: 5000 Stück ff. Zigarren, Stellbilder mit Glasmalerei, Ansichts-, Blumen- und Postkarten, 1 Küchenkron, 2 Tische, 1 Sportwagen, 2 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bettstelle, 1 Schreibtisch, 1 Geschäftswagen, 3 Regulatoren, 1 Wanduhr, 1 Gartenbank, 1 Pötzlaff, 1 Wiegengitter, 1 Sädlampe für Restaurants, 1 Weide- und 1 Taschenuhr, 1 Spielkiste, 2 Stellfiguren, beweglich mit Uhrwerk, 1 kleiner Kinderlorenwagen, 6 Uhrzeiten, 1 Stock für Cigaretten u. a. m.

Hermann Scheibe, verehrter Auktionsator und Logator,

Goldschmiedestraße 11 d.

### Christbäume.

Schöne bauer. Silberkronen, kleine Tischen in großer Auswahl empfiehlt. G. Baasche

Berlaußstellen befinden sich im Hotel "Kronprinz" und auf dem Christmarkt.

1000

### Kaffeeservice

9 t. (Porzellan) bestehend aus Tasse, Untertasse, Milchkopf, 6 Tassen jein bestellt, kein Ausdruck ab Stück 2,50 Mk. so lange der Vorstand reicht bei Carl Weißel, Hauptstr. 17.

1000

### Um

mein großes Lager in Stroh, Bogen, Galon- und Tischlampen eines zu reduzierten, verkaufe von heute an 10 Prozent billiger.

R. Holey.

### Chemiseettis

Serviteurs  
Kragen  
Manschetten  
Kravatten  
Kragenschoner  
Handschuhe  
Taschenfächler  
Korsette  
Schleier.

1000

Heute empfiehlt zu zuherst billiger

Preisen mehr reichhaltiges Lager in

gerichtet, angepassten und festigen

Handarbeiten.

Marie Saggau,

Hauptstr. 55.

## Eisbahn Richter

Schön inmitten der Stadt und außerhalb gelegen, sehr groß und spacieös, wird von heute abend 6 Uhr ab wieder eröffnet. — Elektrische Beleuchtung, mehrere Wärmetauben.

Eintritt für Erwachsene 25 Pf., für Kinder 15 Pf.

Eintritt für Erwachsene 20 bei

### Adolf Richter.

## Hotel Bettiner Hof.

Freitag, den 18. Dezember 1903

### Musik.-humor. Konzert

des Komitets am Klavier:

### O. Lamborg,

Klavier, Gesang- und Declamationshumorist aus Wien.

(Programme an der Gastrasse)

Eintritt: M. 125, Richter. 80 Pf., Schüler. 50 Pf.

Kartenverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von Joh. Hoffmann, Hauptstr. 36, und an der Gastrasse.

## Musikwerke

finden von M. 2 an bis über M. 100 zur Auswahl am Lager. Vorstellungen sind bei kleinen Sätzen durch fundige Hand sofort Abhöre möglich; wird und später Gelehrte Zeit zu haben sind. Bei Haushaltern und Verkaufsgeschäften gekaufte Werke sind recht oft, wie mancher erfahren möchte, weitlos geworden. Notenplatten für alle Werke deren Gablen noch betriebsfähig sind, werden bei vorheriger Preisangabe bezahlt, nur ist rechtzeitige Bestellung wichtig. Ziehharmonika in prachtvoller Reihheit und Auswahl. Zither. 8 Sorten, Musikkessel, Musikalben. Geigen undbilligstens bis M. 60.— sowie alle in das Musikal eingehenden Artikel empfohlen.

### B. Zeuner.

### Weihnachtsgeschenke für Kinder.

Musikdosen, Blechfiguren, Tänzerin, Musikkessel, Musikwagen, Musikpuppen, Bielen v. 10 Pf. an, Trommeln v. 50 Pf. an, Trompeten 1, 2, 4, 6 u. 8 örtl., besser 3 bis 10 M. Schafe, Kullwagen, Blithen gekauft von 60 Pf. M. 1,75, 2., 5., 11. u. 16.—, Klaviers 6 u. 10 örtl., Glöcklein, Elbergegen u. a. m. empfiehlt.

Bernh. Zeuner, Hauptstr. 73.

### Aeolsharfen u. Gitarren

auch von Kindern sofort zu spielen

### M. II und 12 (Weihnachtspreise)

1/2 Jahr stimmen gratis, 200 Noten zur Auswahl, 10 Sorten andere Zithern, alle rein gestimmt, Geigen von M. 1,30 bis M. 60.— gegen 80 Stück am Lager.

Christbaum-Ständer verbessert, kann auch von früher gekauften Werken, ob klein oder groß, durch Schnurverbindung gedreht werden. Musikwerke mit Zither und Glöcklein empfiehlt.

Bernh. Zeuner, Hauptstr. 73.

## Nähmaschinen

erfolgreiche, Phönix und Victoria, zum Sticken und Stricken geeignet, 2 Sorten billigstens empfiehlt.

Bernh. Zeuner, Hauptstr. 73.

Verarbeitung im Stück gratis.

## Wohin?

Sonntag alle nach der

### Hafenschänke

am 1. grossen Bockbierfest.

### Stielers Restaurant, Gröba.

Sonntags, Sonntag u. Montag haben großes Bockbierfest statt ff. Bockwürstchen. Rettig gratis. Stoff hochwertig. Hierzu lädt freundl. ein Marie verlo. Stielers.

Gestern nachmittag verschoben infolge Herzschlag sonst und ruhig unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Heimat

### Friedrich Ernst Henning

im 70. Lebensjahr. Dies gelang siebzehn an

Poppitz, den 10. Dezember 1903

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

## Dr. Ernst Moritz

Geburts- u. Todesjahr

Geburtsjahr: via-a-via Herrn M. Wohl.

Geburtsjahr empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:

Silberbüchsen von 15 Pf. an

Silberbüchsen . 35 Pf. an

Silberbüchsen . 40 Pf. an

Silberbüchsen . 15 Pf. an

Silberbüchsen . 40 Pf. an

Silberbüchsen . 12 Pf. an

Silberbüchsen . 18 Pf. an

Silberbüchsen . 65 Pf. an

Silberbüchsen . 25 Pf. an

Jerner billig:

Spiegel (Tollestein)

Reichsapfel

alle Sorten Räume

Räucherstäbe u. Stiel

Staubwedel

Marktlaufen

Wappleder

Wüchsleinen

Wübbelstreicher

Räumchen

Holztrüger

Schuhmacher

Tischmesser

Portemonnaie

Bilder

Wübbelbüchsen

Wübbelpflock

Gurthäuten

Wübbelgarnituren

Räumgarnituren

Wübbelköpfchen

u. s. w.

ganz billig eine

Die sprachliche

Rück

nittags

Dr. Kühl

Wachholz

Wa

Wer bad

zugun

Die

# 1. Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Nr. 286.

Donnerstag, 10. Dezember 1908, abends.

56. Jahr

## Vom Landtag.

18. Sitzung der zweiten Kammer. Eigen-Sitzung.  
—r. Dresden, 9. Dezember 1908.

Tagesordnung: Schlussberatung über Petitionen von Dr. R. Hermann und Dr. O. Göpp um Gewährung einer weiteren Entschädigung.

Am Regierungstisch: Minister v. Meßsch und zwei Regierungskommissare.

Berichterstatter Abg. Enke-Leipzig gibt eine kurze Darlegung des Sachverhaltes. Die Petenten hatten in einem Stadtteil in Leipzig, in dem nach der Bauordnung nur Villen errichtet werden dürfen, mit Genehmigung der Behörde ein Fabrikgebäude gebaut. Die Beschwerden der Nachbarschaft wurden von der Amts- und Kreishauptmannschaft mit der Begründung abgewiesen, daß den Bestimmungen der Bauordnung genügt sei, wenn die Gebäude äußerlich den Charakter von Villen tragen. Was darin getrieben werde, sei gleichgültig. Das Ministerium des Innern entschied dagegen zugunsten der Beschwerdeführer, und die Faßrik mußte geschlossen werden. Die Petenten machten darauf im Klagenweg gegen den Zusatz Anspruch auf Schadenersatz. Das Oberlandesgericht wies diese Ansprüche zwar ab, schlug aber einen Vergleich vor, nach dem den Petenten auch 13 000 M. ausgezahlt würden. In der vorliegenden Petition ist angegeben, daß der erlittene Schaden erst jetzt genau festgestellt sei und 30 000 M. betrage. Es sei daher nur recht und billig, die noch fehlenden 17 000 M. zu erhalten. — Die Deputation ist zu einer anderen Ansicht gekommen und empfiehlt die Annahme des Antrages, „die Petition auf sich bezühen zu lassen.“ — Der Berichterstatter gibt am Schluß seines Berichtes seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß die Regierung nicht einmal die selbstverständliche Vorsicht gebraucht habe, sich bei der ersten Entschädigung eine Schlusssquittung ausstellen zu lassen. Die Deputation habe damals einen Regierungsvorsteher befragt wollen, ob man sich diese Schlusssquittung habe geben lassen; man habe aber, in der Vorauflösung, das dies ganz selbstverständlich sei, davon abgesenkt. Und nun sei eine bestätigte Quittung doch nicht vorhanden.

Die Kammer stimmt dem gestellten Antrage widerspruchlos zu.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 10. Dezember, vor mittags 11 Uhr. Tagesordnung: Interpellation des Abg. Dr. Kühlmorgen und Genossen, die Eisenbahnunfälle bei Niederschlesien und Rotherkichen betreffend.

## 7. Sitzung der ersten Kammer.

—r. Dresden, 9. Dezember 1908.

Tagesordnung: Bericht der zweiten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 18, betr. einen vierten Nachtrag zum Staatshaushaltsetat 1902/03.

Die Kammer ist nur mäßig besetzt. Am Regierungstisch: Minister v. Meßsch und ein Regierungskommissar.

Dr. v. Wächter-Rödlich stellt den Antrag:

Die Kammer wolle in Übereinstimmung mit der zweiten Kammer beschließen:

zu dem Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1902/03 allentfallen nach der Vorlage

die transitorisch eingestellte Staatsbeihilfe zur anteiligen Deckung des Fehlbeitrags bei der In-

ternationalen Kunstausstellung Dresden 1901 mit 10 886 M. zu bewilligen

und die Abminderung der Etatsumme des Reservefonds von 370 490 M. auf 360 104 M. zu genehmigen.

Abg. Dr. Pfeiffer-Burkersdorf richtet an die Regierung die Frage, ob sie für die nächste Ausstellung wieder eine Garantiesumme übernommen habe. Es herrsche jetzt eine wahre Epidemie von Ausstellungen, bei denen die Stadt Dresden vor ein vorzügliches Geschäft mache, die aber doch wahrscheinlich ein immer größeres Defizit haben würden.

Minister v. Meßsch erwidert, daß, wie aus dem Etat ersichtlich, für die nächstjährige nationale Ausstellung von der Regierung wieder eine Garantiesumme von 20 000 M. in Aussicht genommen sei. Er gebe zu, daß das Wort des Abg. Dr. Pfeiffer von einer Ausstellungsepidemie im allgemeinen zutreffend sei, doch müsse man nach seiner Ansicht unterscheiden den Zweck und die Qualität der Ausstellung. Wenn die Stadt Dresden, die er in diesem Falle einmal mit Sachsen identifizieren wolle, ihren Ruf als Kunstadt erhalten wolle, dürfe auch die Regierung Veranstaltungen, die zur Aufrechterhaltung dieses Rufes dienen, ihre Unterstützung nicht versagen. Der Minister bittet schon heute, die betr. Position des Etats zu bewilligen.

Abg. Oberbürgermeister Beutler-Dresden weist darauf hin, daß die Stadt Dresden mindestens ebenso hohe Garantien leiste, wie der Staat. Außer der pectorären Unterstützung gebe die Stadt auch den Ausstellungspalast unentbehrlich her, was ebenfalls ein erhebliches Wertobjekt darstelle. Die Ausstellungen seien notwendig, um den Künstlern Gelegenheit zum Verkaufe ihrer Bilder zu geben und ihnen dadurch eine freudige Betätigung ihrer Kunst zu ermöglichen. Dresden habe erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit Ausstellungen veranstaltet und das wolle auch gelernt sein. Bissher sei zu viel für „Aufmachung“ ausgegeben worden. Um einem Bilde einen seiner Eigenart und Bedeutung am meisten entsprechenden Platz zu schaffen, seien Tausende ausgegeben worden. Da man jedoch gesehen habe, daß Ausstellungen in anderen Städten für diesen Zweck viel weniger aufwenden, so würde man diesem Beispiel bei der nächstjährigen Ausstellung folgen und statt eines Defizits hoffentlich einen Überschuss erzielen.

Hierauf wird obiger Antrag einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 10. Dezember mittags 12 Uhr. Tagesordnung: 1. Vortrag aus der Regierungsdeputation und Beschlüsse auf die Eingänge. 2. Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 16, einen Gesetzentwurf wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1904 betr.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Von einem Berliner parlamentarischen Berichterstatter.

nh. Berlin, 8. Dezember 1908.

Noch guter alter Sitte hat der Reichstag noch seiner Konstituierung heute als ersten Vortrag seiner gesetzgeberischen Tätigkeit die wichtigste und umfangreichste, offiziell wiederschränker Arbeit in Angriff genommen: die Beratung des Reichshaushaltsetats. Wieher zeigte sich daß bei der

ersten Sitzung des Etats übliche Bild: der Sitzungssaal war mäßig besetzt; die Vorsitzende und kommenden Staatsredner saßen gebannt auf ihren Stühlen; die übrigen Abge. größtenteils unruhig hin und her hückscht zwischen dem Saale und den Repräsentationsräumen und auf der Balkontribüne die gewaltige Halle dieser, die, teils in Blau, teils in Uniform stehend, das deutsche Volk zeigten, obwohl hier der frühere Platz des Reichstagsrats von Bismarck, daß diejenigen Regierungskommissare, die an den Staatsarbeiten nicht beteiligt sind, fern bleiben oder sich einen anderen Platz aussuchen möchten, einigermaßen Lust gehabt haben.

Obwohl der Reichskanzler in Presen und fast alle Minister und Staatssekretäre anwesend waren, konzentrierte sich das allgemeine Interesse naturngemäß auf den neuen Sitz des Reichsfinanzministers, den früheren bayerischen Bundesstaatsbevollmächtigten Freiherrn von Stengel. Allerdings war er im Reichshaus kein Reuting mehr, denn er gehörte zu denjenigen Vertretern der Einzelstaaten, die man bisher im Reichstage sehen konnte, und er hat auch hier jenseits schon das Wort genommen. Zuerst gab sich doch bei seinem ersten Auftreten in seiner neuen Stellung allgemeines Interesse und Ratschlich bringt sich zunächst ein Vergleich mit seinem Vorgänger, dem Freiherrn v. Thielmann auf, und man kann als daß Resultat dieses Vergleichs kurz sagen, daß der Reichstag mit dem Wechsel gleichermaßen zufrieden sein wird. Herr von Stengel ist kein glänzender Redner, er spricht nüchtern und schmucklos; aber man kann ihn wenigstens verachten, was bei Herrn von Thielmann bekanntlich mit eindrücklichen Schwierigkeiten verbündet war.

Der Etat, den Herr von Stengel dem Reichstage vorlegen möchte, sieht nicht gerade glänzend aus, und sein Berichterstatter möchte daraus auch sein Heil. Er betonte, daß bei allen Betrachtungsweisen alle Bedürfnisse auf das äußerste eingehalten werden sollen und daß dennoch die Mittelforderungen bis an die äußerste zulässige Grenze angepaßt werden müßten und dann noch die neue Annahme einer Zusatzausgabe von 50 Millionen Mark nötig werde. Die Mittelforderungen sind als wesentlich nur zu nennen die Gehaltsverhöhungen der Infanterie-Oberleutnants, der Unteroffiziere und der unteren Beamten, namentlich der Bandbreitträger, deren Gehalt entsprechend mehrfach früherer Beschlüsse des Reichstages von 700 auf 800 Mark erhöht werden soll. Gleichfallsweise gab sich Herr von Stengel besondere Mühe, seinen Haushaltswunschvorlage dem Reichstage und namentlich seinen ausschlaggebenden bayerischen Freunden schmackhaft zu machen. Dieser indirekte Versuch ging so weit, daß er sogar die Männer des Volkes der clausula Brandenburg anrief und es geradezu als eine Pflicht der Freiheit gegen jenen großen Landsmann, Glaubensgenossen und Befreiungskämpfer bezeichnete, der Kloster durch seinen Entwurf neues Leben einzuhauen. Über der lebende bayerische Landsmann, Glaubensgenosse und Befreiungskämpfer, der heute als erster und einziger Redner aus dem Hause und als Wortführer der ausschlaggebenden Partei sprach, zeigte sich dieben Redungen gegenüber gleichermaßen zurückhaltend, wenn nicht gar ablehnend. Nur war kein bayerisch-sächsisches Gefühl stark genug, um Herrn v. Stengel zu bezeugen, daß er den Etat vorsichtig und im allgemeinen ohne übertriebene Forderungen aufgestellt habe, aber wenige Positionen, wie namentlich die schon einmal abgelehnte Forderung für die Oberleutnants, würde nicht bestehen können. Vor allem aber konnte Herr Schäffer der Haushaltswunschvorlage die angekündigten guten Seiten durchaus nicht abgewinnen, sodass Herr Schäffer durchaus problematisch erscheint. In seiner gemessenen, etwas selbstgefälligen Art berührte Herr Schäffer mit trüffeliger Sonde noch alles mögliche, was in letzter Zeit Gegenstand der öffentlichen Erörterung gewesen ist, namentlich den Fortschritt

bin. Wenn die Zugvögel wieder kommen, die da über den Wipfeln den Süden ziehen, soll sie Frau Isa Hedmond sein, das habe ich mir sehrlich geschworen.“

Seine schwärmerische Überchwänglichkeit wäre wohl danach angehahn gewesen, dem gereiteten Manne ein Lachen abzulocken; aber der Hauptmann von Nordenholz lächelte nicht.

Er erhob sein Glas und sagte voll freundlichster Wärme zwar, doch zugleich voll tiefen Ernstes: „Das uns antizipiert auf Deiner Isa Glück!“

Dank, dank! Ich wußte es ja, daß Du Dich mit mir freuen würdest, wie wenn es Dich selber angeginge. Dafür sollst Du als Lebensretter meiner Braut auch der erste und vornehmste Gast an unserer Hochzeitstafel sein!“

Zieht zuckt es doch wie ein kleines, rassisches verschwindendes Lächeln um des Hauptmanns härtige Lippen. „Ich werde Dich an dieses Versprechen erinnern, wenn Dir's nicht ingewissen leid geworden ist. Natürlich hast Du Isa Jawort bereits erhalten?“

Hedmond streichelte seinen Schnurrbart und zauberte mit dem Antwort. „Ja, weißt Du, eigentlich habe ich es noch nicht; denn meine kleine, kluge Tochter hat ein ganz verdecktes Gesicht, allen ernsthaften Unterhaltungen über diesen für mich so wichtigen Gegenstand aus dem Wege zu gehen. Aber ohne unbedeckt zu sein, ich mache mir darüber keine große Sorge. Wie es um mich bestellt ist, muß sie längst gemerkt haben, und hundert kleine Anzeichen haben mir verraten, daß sie nicht mit Rein antworten wird, wenn es eines Tages darauf ankommt, daß entscheidende Worte zu sprechen.“

Der Hauptmann hatte sich erhoben, und er legte dem Freunde, den er noch um eines halben Hauptes Länge übertroffen, schwer die Hand auf die Schulter. „Sei dem Gesicht für seine Güte dankbar, mein lieber Kurt. Doch nun ist es Zeit, daß ich gehe. Empfehle mich den Deinigen und auch Fräulein Isa. Sage ihr, doch nein, melde ihr meine ergebensten Grüße, das ist das einzige, was ich Dir für sie anzutragen wünsche.“

„Das klingt so sonderbar, Helmut! Schon vorhin wollte es mir scheinen, als ob eine gewisse Verbindung zwischen Euch sei. Wenn ich mich darin wirklich nicht getäuscht habe, so muß der kleine Schatten natürlich auf der Stelle bestellt werden. Sage mir, welches Mißverständnis zwei so ausgezeichnete Menschen entzweien konnte, und ich verbürgte mich dafür, daß in fünf Minuten durch meine glänzende Vermittelkunst alles ins Gleiche gebracht sei.“

Bächel wußte Nordenholz ab. „Du bist ganz und gar im Irrtum, Bester! Fräulein Isa und ich, wir haben uns weder entzweit, noch hat es irgend welches Mißverständnis zwischen uns gegeben. Es bedarf also keiner Vermittelung und keiner Verbindung.“

„Run, um so besser! Und am Ende könnte ich das ja auch getrost Euch selber überlassen. Du wirst jetzt doch selbstverständlich recht oft kommen, am liebsten täglich, nicht wahr? So lang kann Deine Woche nicht bemessen sein, daß nicht ein Stündchen für den Dienst der Freundschaft zu übrig wäre.“

Der Hauptmann drückte ihm herzlich die Hand; aber es war kaum für eine Zusage zu nehmen, als er erwiderte: „Du wirst, wie ich hoffe, die Wärme meiner Freundschaft nicht an der Zahl der Stunden messen, die ich Dir zur Verfügung stellen kann, lieber Kurt. Ich habe noch mancherlei erste Studien zu betreiben, um mich in meine veränderte Thätigkeit hinein zu finden, und ich denke mich darum für die nächsten Monate recht tief in meinen Bau zu vergraben. Verlangt es Dich also noch einem Blauderndchen, so weißt Du, wo Du mich zu suchen hast, und ich brauche Dich nicht erst zu versichern, daß Du mir jederzeit von Herzen willkommen bist.“

In unmittelbarer Nachbarschaft der aristokratischen Straße „Unter den Linden“, da, wo der immunterverliegende Strom des großstädtischen Verkehrs am geräuschvollen und lebhaftesten fließt, befindet sich das reich ausgestattete Verkaufsstöck des Juwelenhändlers Ehrenfried Klingenberg.

106,10

## Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ottmann.

28

„Wie merkwürdig ist doch dies zweite Wiedersehen,“ meinte er. „Man weiß kaum, über wen von uns der Zufall da wunderlich gewalt hat, und ich kann mir jetzt kaum erklären, wie es zugegangen, daß bei allen Erzählungen über die Tannwalder Ereignisse nicht ein einziges Mal Dein Name genannt wurde. Wenn das nicht eine so thörichte Annahme wäre, möchte ich beinahe glauben, Isa habe es absichtlich vermieden. Aber was sagt Du zu meinem Glück, ein solches Mädchen zu besitzen? Ist sie nicht ein leibhaftiger Engel?“

Nordenholz schaute sehr angelegentlich in sein Glas, und es war eigentlich keine rechte Antwort auf Kurts Frage, wenn er erwiderte: „Fräulein Hedendorf ist also sehr nahe mit Deinem Hause verwandt?“

Eigentlich nur im dritten oder vierten Grade, denn Ihre Mutter und mein Vater sind Geschwisterkinder. Und seit unseren Kinderjahren hatten wir uns nicht mehr gesehen. Die Kommerzienrädarin schien ja mit ihrem gelebten Tannwald förmlich verwachsen zu sein, und unsere Einladungen wurden regelmäßig abgelehnt. Diesmal aber deuteten sie besto länger, wahrscheinlich den ganzen Winter über bei uns zu bleiben, und wenn es das Schicksal will...“ Er stockte und eine kleine Verlegenheit, die ihm vorwiegend anstand, war in seinen Wimmen zu sehen.

„Ach?“ fragte der Hauptmann mit einem gewissen Hörgen, wie wenn ihm das Wort schwer von den Lippen wolle.

Hedmond aber sprang plötzlich auf und reckte voll jugendlichen Prustgeißels seine geschmeidige Gestalt in allen Winkeln. „Wenn es das Schicksal will, soll Isa uns niemals mehr verlassen!“ ergänzte er mit leuchtenden Augen. „Warum sollte ich Dir ein Geheimnis daraus machen. Da Du sie kennst, mußt Du es ja auch begreifen, nein, mußt Du es ganz selbstverständlich finden, daß ich seit der ersten Stunde ihres Hierseins über alle Maßen in sie verliebt

Unter die Goldschmiede, das Verhalten des Staatswesens läßt im Prozeß der Grotta knüpfen, ob daß alles der materialistischen Weltanschauung in die Schule und schließlich unter ähnlichen Gründen der Sozialdemokratie mit der Versicherung, daß das Christentum auch die Grundlage des zünftigen Jahrhunderts bilden werde. Damit jedoch der "bayrische" Tag Wörter fortsetzt.

## Tagesgeschichte.

Deutschland Reich.

Über den Stand der Neudewaffnungfrage bei den Feldartillerien der europäischen Staaten gibt ein sehr interessanter Aufsatz im Dezemberheft des "Jahrbücher für die deutsche Kavallerie und Artillerie" nähere Auskunft. Gleichzeitig geht daraus hervor, welche bedeutende Entwicklung dabei die deutsche Geschäftswirtschaft im Wettbewerb mit den ausländischen zu teil geworden ist. Von 19 in dem Aufsatz besprochenen Staaten ist die Geschäftswirtschaft in 8 bereits gedeckt, und zwar in allen 8 (Frankreich, Norwegen, Schweden, Dänemark, Schweiz, Türkei, England, Holland) zugunsten des Rüstungskonzerns; in 9 (Spanien, Portugal, Belgien, Italien, Deutschland, Österreich, Russland, Rumänien, Serbien) ist eine Entwicklung noch nicht getroffen, doch steht zu erwarten, daß sie auch in diesen Staaten auf das neue System fallen wird; von 2 Staaten (Bulgarien und Griechenland) sind Schritte zur Neudewaffnung bisher noch nicht bekannt geworden. Nur in 2 von den 8 genannten Staaten (Frankreich und England) reicht die nationale Industrie zur Lösung der Geschäftswirtschaft aus, die 6 anderen müssen die Hälfte ausländischer Geschäftswirtschaften in Anspruch nehmen. Dies geschah meist auf dem Wege einer internationale Konferenz, an der sich deutsche, französische, belgische, englische und österreichische Geschäftsbüros beteiligten. In allen diesen 6 Fällen blieb die deutsche Geschäftswirtschaft Siegerin. Der Hauptanteil hieran gehörte Krupp, dessen Material überall, wo es in Wettbewerb trat, d. i. in 5 Staaten (Schweden, Dänemark, Schweiz, Türkei, Holland), gewählt wurde. In dem 6. Staat (Norwegen), wo Krupp nicht konkurrierte, gelangte das Geschäft der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf zur Annahme.

In dem nächstjährigen preußischen Staatshaushaltssatz dürfte sich auch ein Posten befinden, der zur Unterstützung der Errichtung einer Versuchsmühle und -Wädererei in Berlin bestimmt ist. Der preußische Staat hat schon früher ähnliche Einrichtungen Mittel zugewendet, es soll nur an die Brauereiverbundaktion erinnert werden. Wenn sich auch das Reich an der Bewilligung von Mitteln für die Versuchsmühle und -Wädererei beteiligen wird, so braucht hierfür ein besonderer Posten nicht in den Etat eingestellt zu werden. Seit einigen Jahren befinden sich im Etat des Reichsamt des Innern zwei Positionen, die zur Unterstützung von Einrichtungen zum Besten des Handels und Gewerbe sowie der Landwirtschaft dienen sollen. Die letztere ist im Etat für 1904 mit 50 000 M., die letztere mit 75 000 M. ausgestattet. Auf diesen Posten würden die betreffenden Mittel genommen werden können. Nebenbei hat auch schon das Reich aus diesen Fonds solchen Unterstützungen, so der sich immer mehr erweiternden Deutschen Versuchsanstalt für Lebensmittel zu Freiberg i. S. Beihilfen zusammen lassen.

Das Gesetz um beabsichtigt, wie die "Frank. Oberzg." aus bester Quelle vernommen haben will, den Zolltarifentzug nicht nur im Reichstage neu einzubringen, sondern auch zu einer Abstimmung im preußischen Landtag zu schreiben. Angeblich will die Beamtentafel des Abgeordnetenhaus bestimmt eine Resolution einbringen, die den Reichstag auffordert, als Ministerpräsident die Stimmen Preußens für die Aufhebung des Zolltarifentzugs einzufordern. Den Regierungsräten naheliegende Personen bemühen sich, das Gesetz von diesen Plänen, wenigstens für das kommende Jahr, abzuhalten.

Eine neue Partei gruppe im Reichstage wird sich bemüht haben; wenigstens sollen darüber schon Verhandlungen

## Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortmann.

39

Da gleicht und funktelt es hinter den Spiegel Scheiben der beiden mächtigen Schauseiten in sinnverlustendem Gestimmer von prächtig geschnitten Brillanten und anderem kostbarem Edelstein. Poliers und Klemmpangen von höchstem Wert locken auf seidenen und sammetnen Rissen die Vorübergehenden zu bewundernder Betrachtung heran, und es wäre unmöglich, all' die lehnützigen Blicke zu zählen, welche im Laufe einer einzigen Stunde aus schönen Frauenaugen diesen für die meisten auf ewig unerschwinglichen Herrlichkeiten zugeleitet werden.

Das Verkaufsmagazin selbst ähnelt mit seinen goldgeprägten Tapeten und seinen schwelgenden Sesseln viel mehr dem Empfangsraum eines vornehmen Hauses, als einem nächsten Kaufladen, und es ist danach keinem Vorübergehenden zweifelhaft, daß Herr Ehrenfried Klingenberg die eleganteste und reichste Gesellschaft Berlins zu seinen Kunden zählen müsse.

Aber man sieht merkwürdiger Weise nur selten einen Käufer in dem so glänzend bergerichteten Geschäftsräum. Der jährlche, schön frisierte, junge Mann mit dem fest aufgesetzten, blonden Schnurrbartchen, welcher zur Bedienung der Kundenfahrt bereit ist, lehnt fast beständig mit trauriger Miene an einem der hohen Glasschränke, und Herr Ehrenfried Klingenberg selbst wird nur in langen Bürothemen auf wenige Augenblicke in seinem Laden sichtbar.

Jedesmal, wenn die elektrische Klangel der Ladenhöhre erklingt, wird der zwischen den Glasschränken befindliche Sammelvorhang etwas gut Seite geschoben und Herrn Ehrenfried Klingenberg ehrwürdig graues Haupt wird zwischen den Seiten sichtbar, um den Eintretenden einer warmen Willkommung zu unterziehen. In den meisten Fällen aber ist es schon in der nächsten Sekunde wieder verschwunden, denn der Verkauf bleibt ausschließlich dem gesc-

hwezen. Die neue "Faction" wird sogar den Kontrahenten den Raum nehmen, die äußere Rechte zu führen, und es mag leichtlich durchgeht sein, für die neue Gruppe noch gesetzlichere Mode den Namen "Reichsrecht" zu wählen. Es sind ja die Nationalen zu schwach, um eine selbständige Fraktion bilden zu können mit Anspruch auf Kommissionvertretung und vergleichbar. Außerdem schließen die Abgeordneten des Bundes der Bandwirte, Dr. Wolf, Vogt-Holl, Vogt-Großheim, Stauffer (Hamburg), keine Wahl zu haben, sich der konservativen Fraktion anzuschließen. Dazu kommen die zwei Christlichsozialen Bödder und Haukhardt, sowie die böhmisches Bauernbündler Bachmeyer und Hilpert. Alle diese Gruppen und Gruppchen bedenken, sich als "Wirtschaftliche Vereinigung" unter der Führung von Steinermann von Sonnenberg zusammenzuschließen. Das Band, das diese recht verschiedenartigen Elemente zusammenhielt, wäre nach der Tgl. Abst. "weder ein wirtschaftliches noch ein politisches Programm, sondern lediglich die Absicht, sich gewisse parlamentarische Rechte zu sichern, ein Wunsch, der durchaus verständlich ist und nur auf dem Wege einer solchen Gruppenbildung seine Erfüllung erreichen kann. Es wird Sache des Präsidenten sein, ob er so disparate Elemente als eine Gruppe anwerken genötigt ist.

Eine ganze Reihe von Wahlgemeinschaften wird jedoch durch die Bekanntmachung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Herzfeld, der doppelt gewählt hatte, bestimmt. In Nürnberg ist, nach der "Münch. Post", kurz nach der Reichstagswahl ein analoger Prozeß zur Verhandlung gekommen; hier wurde der Angeklagte nach dem Antrage des Staatsanwalts freigesprochen. In Frankfurt a. M. ist bei den Wahlen im Jahre 1877 bekannt geworden, daß ein dortiger, der nationalsozialistischen Partei angehöriger Arzt, der auch in Wiesbaden ein Domherr war, an demselben Tage sowohl in Wiesbaden wie in Frankfurt a. M. sein Wahlrecht zum Reichstag ausübte. Nach einer weiteren Abstimmung soll er früher den bürgerlichen Parteien angehörende Abgeordnete ebenfalls an zwei Orten gewählt haben. Man darf wohl annehmen, daß diese Fälle in der Reichsgerichtsverhandlung, die sich mit dem Falle Herzfeld beschäftigen wird, vorgestellt werden.

## Österreich-Ungarn.

Da die seither zur Anwendung gelommenen Mittel zur Beseitigung der österreichischen Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhaus versagt haben, so wird jetzt die Idee der Errichtung einer Geschäftswirtschaft durch den Kaiser ernstlich erörtert. Ein anderer Gedanke zur Beseitigung der österreichischen Obstruktion geht von der Vorbereitung des böhmischen Landtags durch die deutsche Obstruktion aus. Da die böhmische Landesordnung keinen § 14 besitzt, so sei die Beseitigung, wenn das Landesbudget bewilligt ist, auch nicht zur Steuerzahlung verpflichtet. Nach neueren Berechnungen zahlen die Deutschen mehr als die Hälfte aller Landessteuern und sie könnten es einer mit einem Eg.-leg. Zustande wie in Ungarn versuchen, bis die Tschechen sich zur Aufhebung der Reichsobstruktion bequemen. Das tatkräftige Auftreten und der Erfolg Algas regen derartige Pläne an, doch liegt die Schwierigkeit in Österreich immer wieder darin, daß die Einwohner der Tschechischen Schule keineswegs bereit sind, den österreichischen Gründen mit Energie zu bekämpfen.

## Öffnungen.

Ein starkes russisches Geschwader von 8 Schiffen, darunter 2 Schlachtschiffe, befindet sich bei Tschetscho, um, wie man vermutet, dem von der russischen Regierung erhobenen Widerstand gegen die geplante Festung Tongamphos größeren Nachdruck zu verleihen. Es verlautet, die Russen hätten gedroht, 3000 Mann zu senden, die nach Siam marschieren sollen, wenn Korea ihre Waffen richten sollte.

## Verhältnisse.

Der Touristenverkehr zur See. Seitdem sich der Touristenverkehr mit Vorliebe den Seereisen zugewandt hat, haben die meisten Dampfschiffahrtsgesellschaften auf den Teilstrecken ihrer großen Linien in dankens-

wertiger Weise für die Vergnügungsreisenden besondere Erleichterungen geschaffen. Auf diesem Wege ist eine Reihe von südlichen Inseln und Inseln, welche sich zwar von jeher durch ihre landschaftliche Schönheit und ihr herrliches Klima ausgezeichnet haben, von den Dampfern aber nur als Kohlen- oder Proviantstationen angelaufen wurden, in den Bereich der Erholungsreisen gezogen und zu besuchten Winterkurorten geworden. Schon von Anfang Dezember ab sind in jedem Jahre die großen, nach Südafrika gehenden englischen Dampfer, die deutschen nach Südamerika gehenden Schiffe und die Reichspostdampfer der ostasiatischen und australischen Linie des Norddeutschen Lloyd voll von Reisenden, die alle den einen Wunsch haben: dem Nebel und der Kälte des Nordens zu entfliehen, um einige Monate auf Madeira, Teneriffa oder in San Remo oder in dem modernen Winterkurort der internationalen Gesellschaft, in Kairo, zu verleben. Es ist daher von ganz besonderem Interesse, daß der Norddeutsche Lloyd im Januar nächsten Jahres zum erstenmale eine Gelegenheit bietet, mitten in der Saison einen Besuch der bekanntesten und schönsten Winterkurorte im Süden mit einer längeren Seereise zu vereinigen und den Teilnehmern dieser Fahrt zugleich den Komfort eines modernen großen Schnelldampfers zur Verfügung stellt. Der 8000 Tonnen große Dampfer "Kaiserin Maria Theresia" verläßt am 24. Januar 1904 Bremen, um in Verlauf von drei, untereinander selbstständigen Vergnügungsreisen Madeira, die Kanarischen Inseln, Marokko, Süd-Spanien, Tunis, Alger, Palermo und Neapel zu besuchen, dann von Genua aus eine große Kreuzfahrt durch den östlichen Teil des Mittelmeers zu machen und endlich am Ende der Saison von Neapel aus den in Corfu, Korfu und an die Riviera, oder in Südspanien weilen Wintergäste eine willkommene Gelegenheit zu einer bequemen und unterhaltsamen Rückreise in die nordische Heimat zu bieten.

Die drahtlose Telegraphie im Sturm. Auf einer der letzten Reisen des Schnelldampfers "Kronprinz Wilhelm" nach New York konnte die drahtlose Telegraphie bei schwerem Sturm und Unwetter erprobt werden. Es zeigte sich, daß durch solche Unbillen der Witterung das sichere Funktionieren der Apparate keineswegs, wie man wohl annehmen könnte, in irgend einer Weise behindert wird. Dampfer "Kronprinz Wilhelm" hatte trotz des sehr stürmischen Wetters, trotzdem das Schiff rollte und stampfte, und die Apparate sogar beschädigt wurden, an jedem Tage der Reise ausgezeichnete Verbindung entweder mit Stationen am Land oder mit Dampfern. An einem Tage sprach der Marconibeamte auf Dampfer "Kronprinz Wilhelm" sogar mit vier Dampfern. Die Apparate arbeiteten durchaus exakt, und eine große Anzahl Schiff- und Passagier-Depeschen wurden befördert. Die telegraphischen Verbindungen mit den Dampfern konnten ziemlich lange Zeit aufrecht erhalten werden: so war man mit Dampfer "Kaiser Wilhelm II." am 24. Oktober 3½ Stunden in Verbindung, mit Dampfer "Auguste Victoria" am 25. Oktober 4 Stunden. Am 26. Oktober wurde mit den Dampfern "Saxonia" und "Umbria" zu gleicher Zeit 1½ Stunden lang gesprochen. Auf der Rückreise hatte "Kronprinz Wilhelm" am 6. November 2 Stunden lang gute Verbindung mit Dampfer "Deutschland", am folgenden Tage ebenso lange mit Dampfer "Kaiser Wilhelm II.". — Daß der drahtlosen Telegraphie im Dienste der Handelsmarine noch eine große Zukunft bevorsteht, erscheint nach allem, was man bisher darüber gehört hat, zweifellos.

## Henneberg-Seide

— für alle Toiletten-Zwecke — zollfrei!

Muster an Jedermann!

Nur direkt v. Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Wenn mir daran läge, das Bild festzuhalten, könnte ich Ihnen ja antworten, daß es auch sehr unzulänglich aussehende Raubtiere gibt; aber ich bin nicht gekommen, um Ihnen Schneckenleiter zu sagen, sondern, oh, Sie sind ja sonst nicht auf den Kopf gefallen, so kommen Sie mir doch ein wenig zu Hilfe!

Ehrenfried Klingenberg saßte die wohlgenährten Hände über der weißen Weste und drehte gemächlich die kurzen Daumen ineinander. "Wie sollte ich Ihnen zu Hilfe kommen, Herr Baron, da ich doch nicht allzuviel bin? Oder hätten der Herr Baron die große Liebenswürdigkeit gehabt, sich schon heute wegen des kleinen Werthes zu bemühen, der doch erst in acht Tagen fällig ist? Das wäre mir allerdings eine ganz außerordentliche Freude, denn einem alten Bekannten gegenüber kann man ja aufrechtig sein, ich befnde mich bei dem schlechten Gesellschaftsgang gerade jetzt in einiger Verlegenheit um flüssige Kapitalien."

Der Freiherr hatte seine Cigarette angezündet und blickte dem ehrwürdigen Juwelenhändler ziemlich ungeniert ein paar dicke Rauchwolken ins Gesicht. "James; ich scheiß, daß wir uns versetzen, denn mit der Versicherung, daß Sie kein Geld hätten, haben wir ja doch immer angefangen. Daß ich die Ansicht habe, meinen Wechsel acht Tage vor dem Fälligkeitstermin einzulösen, glauben Sie selber ja keinen Augenblick, denn etwas Derartiges ist meiner Lieberzeugung noch überhaupt noch niemals auf Erden vorgekommen. Wir müssen im Gegenteil noch einmal um drei Monate prolongieren!"

Herr Ehrenfried Klingenberg hustete und die beiden Damen stellten plötzlich ihre Höflichkeit ein. "Prolongieren? Auf drei Monate prolongieren? Es thut mir sehr leid, Herr Baron, aber diesmal ist es leider ganz und gar unmöglich."

Herr Nordenholz schien die Ablehnung nicht sehr ernsthaft zu nehmen. "Na, machen Sie doch keine Gesichter, alter Freund! Natürlich werde ich Ihnen die Gefälligkeit gut bezahlen." 20.12

Die Buchbinderei  
von  
**Julius Pflanitz**  
empfiehlt sich zum Einbinden von  
Büchern, Zeitchriften, Druck-  
werken, sowie zur Herstellung von  
Geschenk- und Weihnachts-  
arbeiten jeder Art schnellstens und  
billig.

Schnellbrater  
Reibmaschinen  
Wringmaschinen  
Blättgloden  
Wärmetafeln  
empfiehlt  
**R. Holey.**

**Wer**  
Möbelplüsch, Sofabezüge,  
Decken und Vorhänge  
billig kaufen will, verlasse Pro.  
Preßl. vom 1. Okt. bis 30. Nov.

**Paul Thum, Chemnitz.**  
Die 1. Werkstatt Chemnitz Adolfsstr.

### - Lanzspuppe -

Ruhende Neubau! Zum Geschenk  
für Jung und Alt vorzüglich ge-  
eignet! Braucht nicht gehürt zu  
werden. Durch starke Schwarz-  
wälzer West beweglich! In ge-  
elegener Kleidung in Holzkisten  
verpackt p. Stück M. 250 u.  
350 krono p. Nachn. ob. vor-  
herige Einladung. Bei Abnahme  
von 3 Stück 25 Pf. pro Stück  
billiger. Arth. Vollmer,  
Pappelstr. 11. Gildburghausen.

Tischlampen v. DR. 1.20 an  
Handlampen v. 35 Pf. an  
Nachtlampen v. 35 Pf. an  
Hängelampen v. M. 1.75 an  
Kronen o. M. 14.— an  
Handlaternen v. 60 Pf. an  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Carl Westphal,**  
Hauptstr. 17.

### Kaffee und Tee

erregen Herz und Nerven, darum  
trinke man „Deutschen Tee“, ein  
Kroma und Geschmak dem ech-  
tischen Tee gleich, aber nicht er-  
regend wärend und bedeutend billiger.  
Pfote 30 u. 50 Pf.  
**A. B. Henneke,** Hauptstraße.  
Paul Koschel Nachf., Bahnhofstraße

**Feinst. Blaumenmus**  
aus erster Hand!  
Röbel, 30—60 Pf. Jah., p. Etz. 14 M.  
Säfer, 100 . . . . . 14  
2—300 . . . . . 13  
Emaillé-Glas, 25 . . . . . p. Et. 4,50  
Post-Siechens, 9 . . . . . 2,00  
offiziell als Magdeburg (unverkauft)  
gegen Nachnahme  
**Herm. Henneke,** Magdeburg 42  
Fahlberg 19.  
Rustaball mit elektr. Betrieb.

**Husten — Rötarrh**  
Albert Förster  
Schwarzer Johannisbeersaft  
50 Pf. u. 1 Ml.  
echter Geschlechter  
Et. 25 u. 50 Pf.

**Central-Drogerie**  
Oskar Förster.

Als vorzügliches Rindungs-  
mittel bei

**Husten u. Heiserkeit**  
empfiehlt ich echte bayrische

**Mälze**

**Gummibonbons**  
100 Pf. 20 M.

**J. T. Mittschke Nachf.**

### Ausverkauf

wegen Geschäftsentzugs  
zu ganz billigen Preisen aller  
Kinder art:  
Jugendliche  
Bettstoffe  
Bettfedern  
Bettdecken  
Hemdenstoffe  
Negligeesstoffe  
Gardinen  
Vitrinen  
Vatiste  
Korsetts  
Spitzen  
Stickerei  
Bänder  
Handschuhe  
Schürzen  
Taschentücher  
Chemise  
Kragen  
Schlipse  
Handarbeiten  
Strickgarne  
Häkelgarne u. a. m.

**A. Günther**  
Wettinerstraße 15.

Bei fehlendem nassen Wetter  
erklärt man sich am  
meisten!

**Holzschuhe**  
Söhnen am sichersten vor jeder  
Erlösung.

Empfiehlt dieselben zu billigsten  
Preisen  
in größter Auswahl.

Spezialität:  
Zwei Schnallen-Stiefel.

**Georg Degenkolbe**  
Hauptstr. 14.

### Neujahrskarten mit Nameneindruck

letztere schnellstens und billigst und er-  
bitte mir wenige Anfragen der rech-  
tigen Lieferung wegen recht bald auf-  
zugeben zu wollen.

**Große Wulst - Auswahl**  
zu Diensten:

**Julius Pflanitz,**  
Buch- und Papierhandlung.

**Puppen**  
geslebet sowie alle Einzel-  
teile

Stellungen von 10 Pf. an  
Wettsoldaten von 15 Pf. an  
Kriegerköpfen von 50 Pf. an  
Wettsoldaten von 50 Pf. an  
diverse Wagen mit Ge-  
spann von 50 Pf. an  
empfiehlt

**Carl Westphal,**  
Hauptstr. 17.

**Drain-Rohre,**  
alle Größen.

Referenz Nr. 12  
**Dr. Georg Schröder**  
Zossen u. Siegelsdorf  
Großwitz bei Grimma.

### Beginn bevorstehender Geschäftsverlegung

noch meinem neuen Grundstück (früheres Johanniter-Krankenhaus)

**Ausverkauf meines sämtl. Warenbestandes**  
zu und unter Fabrikpreisen.

**Hauptstr. 19. Max Weisse.** Hauptstr. 19.

### Neujahrsbeglückwünschung betr.

Der unterzeichnete Verein wird auch in d. J. durch einen  
**Gesamtglückwunsch in den hiesigen Blättern**  
die Beschwerden der schriftl. Neujahrsbeglückwünschung beseitigen.  
Der dafür zu entrichtende Betrag von mindestens M. 1.— wird  
nach Abzug der Kosten für würdige und bedürftige Arme ver-  
wendet. Die Teilnehmer im Vorjahr erhalten Aufforderung  
zugesandt, für neu hinzutretende liegen Einzeichnungslisten in  
mehreren Gasträumen bis zum 30. d. M. aus.

Der Wohltätigkeitsverein „Stammtisch z. Kreuz“.

Johne.

### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

ausgelese schwarze und blonde Kleiderstoffe, Lava und Spanell zu Blauen,  
Damenkleide, einfarbig, gestreift und farbent, wollene und holzwollene Rock-  
züge, Hemdenbündchen, bunt, Mix. von 33—70 Pf. welch von 45—65 Pf.  
Blauoberteile, Velour- und Elberbündchen, Bettzeug, Inlett, sowie Deinen,  
Habekleinen, Reiss. und Sachenbeutelchen in verschiedenem Preislagen, blauen  
Schärzenleinen, einfarbig und bedruckt, 1/4 und 1/2 breit, von 88—135 Pf.  
per Mix. Männer- und Frauenhosen in weiß und bunt von 1,25—2 M.  
Kremwolle und Damensweater, Handschuhe, Kopfchals in Wolle u. Seide,  
Gummischal und Tücher, Taschentücher, Handtücher, Tischläufer, fertige Jacken, Röcke, Hosen, Arbeitshosen, Unterhosen, Hosentücher, große  
Auswahl in Schürzen, schwarze, blonde und weiße Kinder-Schürzen, Tübel-,  
Gummischal- und Kleider-Schürzen, Häkelgarne, Strickgarn in 6 verschiedenen  
Qualitäten zu billigen Preisen und gewöhnlich weiter Kundschafft bei  
einem Einkauf für Monat Dezember 10% Rabatt und bitte bei Bedarf  
zu gütige Verständigung.

Rathausstr. 22. **J. Porsche**, Job. Lydia Richter.

zu Geschenken geeignet empfehlen wir seine und hochseine

### Toiletten-Seifen, als:

	Stück 10 Pf.	1 Carton enth. 12 Stück	110 Pf.
Flora-Selle	15	1	6
Blumen-Selle, rund	20	1	12
Uhren-Uhr., Dose-Selle	25	1	8
Cosmos-, Blümchen-Selle	25	1	3
Maliblümchen-, Elberb.-Selle	25	1	3
Röhr-, Blüthen-Selle	25	1	12
Janellen-Selle	25	1	12
Cystall-Glycerin-Selle	20	1	5
Flame-Wachs-Selle	30	1	8
Dorothea-Eulen-Selle	40	1	3
Gummimilch-Selle	50	1	3
Fl. Blumen-Selle	75	1	3

solche häbliche Cartons zu 25, 30, 40, 50, 60 Pf. ferner Parfüm  
in reicher Auswahl zu civilen Preisen u. halten wir uns bei Bedarf empfohlen.

### F. W. Thomas & Sohn

Telephone 212. Hauptstr. 69. Riesa, nee Hauptstr. 69.

für Weihnachtsgeschenke bietet ein großes Sortiment

### Damen-Kleiderstoffe

zu vorzüglich preiswerten Qualitäten, sowie

### Damen- und Kinder-Jackets

### Capes und Kragen

zu herabgesetzten Preisen.

**Heinrich Lohmann**, platz.

### Das Tanten-Kollegium hält Mat,

denn der kleine Hermann hat einen bösen Rötarrh. Tante Amalie  
empfiehlt Kamillentee mit Randis, Tante Minna hält mit einer berben  
Schwester, Tante Rosa dagagen weint, ein Hustenkästchen sei das Beste.  
Da wird's dem verschlündigen Papa zu dumm. „Nicht da.“ posiert er,  
den Thee trinkt der Junge nicht, die Sößchen sind wertlos und den  
kleinen Rett bringt wir nie in Schwere. Da weiß ich was Besseres:  
ich hole dem Jungen eine Schachtel Gay's Ächte Göbner Mineral-  
pastillen für ganze 80 Pf. und der Apotheker, Dingerle oder Mineral-  
wasser-Händler, die nimmt er gerne, die verderben ihm den Magen  
nicht und was sie für die Behandlung von Kindern wert sind, daß  
weiß ich auf Erfahrung. Wie kommen bei Hefen und breitgleichen  
Allergien nur Gay's Göbner in Gang und damit sehr?

Bestelltele: Göbner Mineralsalz 5,000 M. S. 91,1000 %

Bestelltele: Göbner Mineralsalz 2,7805 M. Drageat 0,2366 %

**Kaffeeservice**  
für 6 Personen  
von 2,65 M. an.

**Waschservice**  
Waschblätter oder sol.  
von 1,50 M. an.

**Waschbecken**

weiß v. 50 bunt v. 75 Pf. an.

**Gemüsetonnen**

blau von 25 Pf. an.

**Nachtgeschirr**

von 25 Pf. an.

**Wasserkrüge**

von 50 Pf. an.

**Speiseteller**

von 8 Pf. an.

**Kaffeetassen**

von 6 Pf. an.

**Kaffeetasse**

blau, Ober- und Unterteile  
von 13 Pf. an.

**Georg Degenkolbe**  
früher Heinrich Straube

Hauptstr. 14.

### Für Pferdebesitzer!

Beder-, Huß- und Geschirrsetz,  
Bederlad, Kariätschen und  
Striegel, Mähnenbüsten und  
Rämme, Wagenbüsten,  
Pudleder und Schwämme.

**F. W. Thomas & Sohn.**

Verband noch auswärts!

**Paul Großmann,**

Hauptstr. 68, neben d. Apotheke,  
empf. In großer Auswahl  
in nur guten dann hasten  
Qualitäten zu ganz billigen  
Preisen alle erdenk. Sorten

**Leder-Schuhwaren**

vom einfachsten b. schönsten Gente

**Gummischuhe**

zußliches u. deutsches Fabrikat

**Holzschuhe**

nur prima Qualität

**Filzschuhe**

zußlose Schuhsohle, bezgl.

**Filzpantoffeln**

jeweils Gold-, Samt- u. Filz-

pantoffeln. Große Huß. in

Schall-, Filz- u. langen Stiefeln.

Bestellungen nach Maß sowie  
Reparaturen schnell, Justier u.

Stilg.

**Paul Großmann.**

**Möbel und Polstermöbel** zu Geschäftszwecken in jeder Ausführung mit besten Materialien — **G. Schlegel, Riesa.**

**Otto Werner, Photograph, Kastanienstr. 81**

empfiehlt sich zur Anfertigung von

**Photographien aller Art, Aquarelle und Vergrößerungen nach jedem Bilde bis zur Lebensgröße.**

Um pünktlich liefern zu können, bitte mir die Aufträge möglichst bald zukommen zu lassen, ferner bitte ich, zu Aufnahmen mehr die Zeit von 10—2 Uhr benutzen zu wollen.

Telephon Nr. 210.

Aufnahmen werden auch abends bei elektrischem Lichte angefertigt und sind selbe von Tagesaufnahmen nicht zu unterscheiden.

Prachtvolle  
**Weihnachtsgeschenke**  
in Gold-, Silber-, Eisen-,  
Granaten- und Opal-Schmuckstücken.  
Echte Perlenketten in  
Herren- und langen Damenketten  
von 3 bis 200 Mark.  
Mehrere goldene Münze  
von 3 Mark an.

**Georg Schumann**  
Zuwiler, Gold- und Silberschmied  
Hauptstraße 44  
direkt neben Konditorei Möbius.  
Reelle Bedienung. Willige Preise.

Große Auswahl in  
Kaffee- und Speiselöffeln  
Kuchenstäbchen  
Serviettenbändern und Besteckstücken  
in massivem Silber und Altmessing.  
Spazierstäbe  
mit echten Edelsteinen von 4 Mark an.  
**Baten-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.**



## Geschäfts-Eröffnung.

Gehirte Damen geben wir hierdurch bekannt, daß wir Wettinerstraße 30 einen vollständig separaten, der Neujahrsausstellung

### Damen-Frisier-Salon

eröffnet haben. Eingang in der Hauptstr.

Amerikanische Kopftuch- und Haartrocknung mittels des neuesten patentierten elekt. Warm- und Kaltluft-Trockenapparates. 8 mal mit gold. Medaillen prämiert.

Zudem wir die gehirten Damen durch saubere, aufmerksame Bedienung zufriedenzustellen hoffen, bitten wir um gütigen Besuch.

Riesa, den 10. Dezember 1903.

Hochachtungsvoll

**Max Müller und Frau.**

## Hugo Munkelt, Riesa

Wettinerstraße 20

Kunst-, Buch- und Papierhandlung

empfiehlt sein großes Lager zum Einkauf von

## Weihnachtsgeschenken

aller Art.

Photographie-Alben mit und ohne Röntgen, in Plüsch und Veder  
Postkarten-Albums von 50 Bl. an bis zu den feinsten Ständer für Photographe- und Postkarten-Albums  
Albums für Amateurphotographien  
Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brief- und Banknotentaschen  
Visitenkartentaschen  
Poche- und Tagebücher  
Rechrechte, Fremden-, Handhaltungsbücher  
Schreibmappen für Damen und Herren  
Praktische Pultunterlagen  
Alten- u. Dokumenten-Räppen  
Gesangbücher bis zu den feinsten Einbänden.

Ballfächer  
Briefpapiere in Cartons  
Rippel-Figuren  
in Terra-Cotta, Bronze u.  
Bronzen, Schreibzunge  
Briefbeschwerer  
Füllfederhalter  
Umschalen, Uhrenänder  
Wandsteller, Handsägen,  
Lampenschirme  
Prachtvolle Bilder  
Photographie-Nahmen  
Feine Geschenk-Bücher  
Romane  
Gedichtsammlungen  
Klassiker-Abgaben  
Näh-, Schmuck-,  
Handschuh- u. Taschentuchstullen  
in Plüsch und Veder  
Pompadour, Reisetaschen,  
Koffer, eleg. Handtaschen  
für Damen.

Schulranzen und Taschen  
in Plüsch und Veder  
Nebenkästen, Schultaschen, Schulbücher, Vächerträger, Nähkästen  
Malekisten für Aquarell- und Ölmalerei  
Gussstift-Etui, Reißzunge  
Malebücher und Vogen  
Spielkästen- und Beschäftigungsspiele  
Sam- und Sammlerstücke  
Bücher und Pappe und  
Leinwand, Märchenbücher  
Jugendbücher  
für Mädchen und Knaben  
Mobelliere, Karton-Schreibpapiere  
vorlagen, Sammelholz  
Puppenstubenpapiere  
Puppen- und Marionettentheater  
sowie kostliche Vogen  
zum Aufbau von Schreib- und Marionettentheater.

Abreiß-, Karte-, Kontor- und Angestalender.

Hervorragende Neuheiten in Christbaumzschmuck.  
Anfertigung von Visiten-, Verlobungs- und Neujahrskarten mit Nameneindruck.

## Pianinos

sonderer Bauart, in allen Preis-  
lagen unter langjähriger Garan-  
tie billig zu verkaufen.

**P. Heyer, Dresden,**  
Marshallstraße 53, II.

Cocosflocken

ca. 4. Seiffener, Gewicht ca.

## Puppen-Garderobe und Puppen-Wäsche

alt: wäschbare Röcke, Hemden, Höschen, Strümpfen, Jänen, Säcken u., Kleider, Schürzen, Mützen, Capes, Knaben-Kapuzen, Stroh- und Filzhüte, Capotten in Seide und Wolbstoff, Mützen, Hüte, Schuhe, Strümpfe usw.

empfiehlt in vor geöffneten, toller und dem kindlichen Sinn entsprechender Ausführung vom einfachsten bis zum elegantesten Grade.

**J. Wildner, Riesa**  
Raiffeisen-Wilhelmsplatz 10. Telephon Nr. 222.

Weihnachtsofferte  
der Chocoladenfabrik Niederlage von  
**Gerling & Rockstroh**

Riesa  
Wettinerstraße 13.

## Tannenbaum-Biscuit

leichtes Rührbiscuit, mit Zucker oder Chocolate überzogen,  
das ganze Pfund 60 und 90 Pf.

## Christbaum-Confect

ff. Schau, Fondant, Creme, Gelée,  
reine Chocoladen- u. Schläge in vorgänglichen Dosechungen,  
1/4 Pf. 25, 30 und 40 Pf.

## Marzipan- und Chocoladen-Gegenstände

in denbar größer Auswahl, zu billigen Preisen.

Echt Nürnberger Lebkuchen  
von Heinz Haferlein, Hauseferant, Nürnberg,  
zu Original-Gabelf-Pretzen, seines

Chocoladen- und Macronenkuchen,  
Steinpflaster, Mandelschnitte etc.

à Pfad 25, 30 und 45 Pf.

## Bonbonieren

geschnitten und gefüllt, in allen Preislagen.

**Firma Dr. Ernst Moritz, Fabrikant**  
Hauptstraße vis-à-vis Herrn A. Weisse, Handelsfach



empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine als tollb. bekannten Arbeiten, sowie alle in das Fach der Kürzen- und Seidenbranche einschlägigen Mittel einer genügenden Beachtung und bittet um gütiges Wohlwollen.  
Reelle Bedienung. Sehr billige Preise.

**Dursthoffsche Stuckhefe**  
billig frisch, empfiehlt

**Ferdinand Schlegel.**

## 2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Verlag von Baumer & Winterling in Riesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Günther in Riesa.

Nr. 286.

Donnerstag, 10. Dezember 1903, abends.

56 Jahre

### Aus aller Welt.

Karlsruhe: Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Leutnant v. Arnim vom hiesigen Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 zu 14 Tagen Stubenarrest, weil er bei einer Übung einen Granatier mit der Faust ins Gesicht schlug, sobald diesem die Rose blutete und der Helm vom Kopf fiel, und ihm außerdem noch ein Schimpfwort zutrieb. —

Köln: Fünf Dynamitpatronen in einem Eisenbahndugen wurden auf dem Deutzer Güterbahnhof gefunden. Man benachrichtigte sofort das Artilleriedepot, daß einen Feuerwerker entstande, der die Patronen an sich nahm. Bissher konnte noch nicht festgestellt werden, wie die Sprengkörper in den Wagen gelangt sind. — Ein ähnlicher Fall wird aus Essen mitgeteilt: In der Krupp'schen Fabrik entdeckte man zwischen Kohlen ein Paket mit Dynamit, das von der Zeche Salzert und Neudorf stammte; eine Untersuchung wurde eingeleitet. — Barneben: Auf einem Bauwagen wurden von einem einstürzenden Dachgiebel und Eisengerüst vier Arbeiter verschüttet. Zwei von ihnen wurden schwer, die beiden anderen leicht verletzt. — München: Der Regierungsrat im bayerischen Ministerium des Innern, Gastrow, wird seit mehreren Tagen vermisst. Am Sonntag wurde er zum letzten Male gesehen, seitdem fehlt jede Spur von ihm. Herr Gastrow, dessen Verschwinden gegenwärtig unerklärlich ist, war Befreier in der Ministerium des Innern. — Nopenhagen: An der schwedischen Küste kollidierte der Schoner „Familie“ mit der Barke „Juno“. Die Kapitäne beider Fahrzeuge waren verletzt. Die „Juno“ sank sofort und ihr Kapitän ertrank. — Wandsbek: Von der Fährschleife, welche massenhaft 500 Rubelnoten hergestellt hatte, wurden fünf Angestellte zu je 10 Jahren und zwei zu je 8 Jahren schwerer Strafanzeige verurteilt. — München: Eine Strafverhandlung vor dem Landgerichte ergab, daß in einem Dorfe bei Holzlinchen an dem Kopf eines der Beteiligten sieben steinerne Mühelinge und mehrere Biergläser mit aller Wucht zerschlagen worden waren, während er selbst festgehalten wurde. Es wurden ihm dabei eine Arterie geschnitten, und schwere Schädelverletzungen zugefügt. Und der Mann konnte 14 Tage nach der Rauferei als gehetzt aus dem Krankenhaus entlassen werden. Das nennt man einen Schädel! — Kritich (Mecklenburg): Dienstag abend ertranken im hiesigen See beim Schlittschuhlaufen ein 16-jähriges Mädchen und ihr Begleiter, ein Musiker.

### Die musikalische Welt

feiert am 11. Dezember den 100-jährigen Geburtstag Hector Berlioz', des französischen Beethovens, wie man ihn genannt hat. Dieser Ehrenname sagt zur Genüge, daß Berlioz ein Komponist von weittragendstem Rufe ist. Seine Bedeutung liegt auf dem Gebiete der Oper, der Sinfonie und der musikalischen Schriftsteller. Hector Berlioz wurde am 11. Dezember 1803 in La Côte St. Andree unweit Grenoble im Département Isere geboren. Ursprünglich für die ärztliche Laufbahn bestimmt, ging er möglichst auf das Conservatorium zu Paris, wo er in dem Kreis de Sauss einen Förderer, in dem bekannten Cherubini jedoch einen Gegner seiner eigenartigen musikalischen Aussäufung fand. Diese prägte sich schon in seinen ersten Overturen deutlich aus, in denen er schon charakteristisch daran abzielte, einen dichterischen Gedanken in Tönen zu versinnlichen und die instrumentalen Mittel entsprechend frei und phantastisch einzuführen. Diese Seite der Berlioz'schen Individualität zeigte vor allem seine Overturen zum „König Lear“, „Romeo und Julie“ und „Le Carnaval romain“. Alle diese Werke, wie auch sein gewaltiges „Requiem“ (Totenmesse), erregten durch die Originalität der Erfindung und der Form ungemeines Aufsehen. Mit der Oper „Benvenuto Cellini“ vermochte Berlioz wenigstens auf der Bühne keinen Erfolg zu erzielen, so wertvoll sie auch sonst ist. Als musikalischer Schriftsteller stieg er sich durch die Schärfe seiner Kritik das Pariser Publikum vielfach vor den Kopf. Er verließ darum Paris und ging während der Jahre 1843–52 auf Kunstreisen nach Norddeutschland, Österreich-Ungarn und Russland. Nebenall wurde er mit Begeisterung aufgenommen und stand in Leipzig an Robert Schumann und in Weimar an Niels Warneke'scherer. Großen Erfolg brachte ihm auch seine große Oper „Le Troyens“ (Die Trojaner), die 1863 in Paris zur Aufführung kam. 1868 unternahm er seine letzte Kunstreise nach Russland, auf der er reiche Vorräte erntete. Sein Lehrbuch der Instrumentation, das er 1844 in Paris herausgab und das 1854, von A. Dörsel übersetzt, in Leipzig erschien, stand in allen Kunstschriften ungeteilten Beifall und findet noch heute volle Beachtung. Mit Meisterschaft verrichtet er in diesem Werk eine neue, freie Behandlung der Orchesterinstrumente, deren

Individualität er überzeugend und edelstil zur Geltung bringt. Hector Berlioz starb am 8. März 1869 in Paris. Ofters denn je dichten in den kommenden Monaten seine Kompositionen auf den Konzertprogrammen erscheinen.

O.-C.

### Vermischtes.

Aus Spielerei erhängt hat sich ein zehnjähriger Knabe in der Neustadt-Bremen auf dem Hausboden. Seine einige Jahre ältere Schwester stand ihm, nachdem er einige Minuten vorher auf den Boden gegangen war, dort an einer Waage hängend. Auf ihre Gefüre eilte die Mutter herbei, welche den Knaben gleich aus der Schlinge nahm. Der herbeigerufene Arzt stellte Reanimationversuche an, die jedoch erfolglos waren. Vermutlich hat der Knabe versucht, sich auf der dort an einem Balken befestigten Waage zu wiegen und zu dem Ende den Kopf in die Schlinge eines von ihm an der Waage befestigten Windlasses gestellt.

Die Gußform-Explosion in Halle. Über die furchtbare Gußform-Explosion in der halleschen Maschinenfabrik sind nachfolgende Einzelheiten zu melden: Es sollte eine 120 Zentner schwere Dampfzylinder für eine Zuckerröhrwalzfabrik in Java gegossen werden. Das flüssige Eisen war in die Form gelassen, die man zu ebener Erde eingemauert hatte, und eine Anzahl Arbeiter mit der Bedienung des über der Form liegenden gewaltigen Hebeleinsatzes beschäftigt. Da plötzlich bemerkte, wie die „Haltische Zeitung“ berichtet, der Gießmeister, daß die schweren Eisenteile, welche die Form bedeckten, sich zu bewegen begannen. Sofort erkannte er die drohende Gefahr und rief den Arbeitern zu: „Rettet Euch, sonst steht Ihr dem Tode!“ In wilder Hast suchte alles aus der Nähe der verhängnisvollen Form zu fliehen, durch die Türen und die Fenster. Doch es war erst ein Teil der Bedrohten in Sicherheit, da zersprengte die unterirdische Gewalt die ausgelegten Eisenteile, mit schrecklichem Donner explodierte die Form, heißes Eisen erschütterte den Gießraum. Wührender Sand, flüssiges Eisen slog mit elementarer Kraft durch die Luft und auf dem Erdboden ringsum verbreitete sich das aus seiner Hülle befreite verderbendbringende lavaähnliche Metall. Bis zum Holzbach hinaus wurden die Explosivstoffe geschleudert und setzten dasselbe in Brand. Minutenlang herrschte in der Gießerei völliges Dunkel infolge des dichten, die Luft erfüllenden Staubes und Sandes. Drei Arbeiter, Familienväter, erstickten und verbrannten, acht wurden schwer verletzt. Über die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt geworden.

Eine abgelehnte Auszeichnung. Dem Kapitän Schierhorst vom Landaufwärter „Phœbus“ von der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft und dem ersten Offizier Hochselt, welche mit vier Matrosen desselben Dampfers die Besatzung des französischen Fischerschiffes „Isle de Ré“ rettete unter großen Gefahren gerettet hatten, war von der französischen Regierung ein Bronze-Becher, respektive die silberne Rettungsmedaille zweiter Klasse verliehen worden. Beide Herren haben jedoch, wie die „Weserzeitung“ meldet, die Annahme dieser Belohnungen, da sie in keinem Verhältnis zu der unter so großen Gefahren vollzogenen Rettung stehen, abgelehnt und die Reputation für Handel und Schifffahrt in Hamburg, die sie ihnen überreicht hatte, erneut, diese Auszeichnungen an die Republik Frankreich zurückzusenden. Den Matrosen wurden von der französischen Regierung bronzenen Medaillen zugeteilt, die auch noch nicht abgeholt sind. Von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hatten die Matrosen je 80 Mark, Kapitän Schierhorst die goldene Rettungsmedaille. Hochselt die silberne Rettungsmedaille erhalten.

Aus Jägersdorf, Kreis Ostprignitz, wird geschrieben: In voriger Woche war eine Gerichtskommission aus Mecklenburg in Jägersdorf, um festzustellen, ob das seit langer Zeit umhergehende Gericht, daß die Bauer Pleißchen Cheleute ihren Sohn seit 21 Jahren eingemauert haben, auf Wahrheit beruht. Die Gerichtskommission sah sich einem über 90 Jahre alten Manne und seiner 86-jährigen Frau gegenüber, die aussagten, daß ihr 46 Jahre alter Sohn seit langer Zeit „wild“ sei und schwachsinnig und darum in sicherem Gewahrsam gehalten werden müsse. Sie gestanden, daß ihm das Essen durch eine kleine Öffnung, wie einem Tiere in seinen Käfig zugehoben worden, er sonst aber mit niemandem in der Außenwelt in Verbindung gekommen sei. Die Gerichtsherren verschafften sich Eingang zu dem Gefängnis des Unglücklichen und fanden diesen in einem bejammernswerten Zustande auf. Das Haar hing ihm wir vom Kopf, er starnte von Schmutz. Doch machte er nicht den

Einbruch eines gewiss gefährlichen Irren, da er ihm gereiches Geld und Gegenstände erlaunte. Es ist eine Untersuchung in der Angelegenheit eingeleitet worden, ob der Unglückliche bei seiner Entfernung wahnsinnig war oder ob sein Verstand erst infolge des jahrelangen Verweilens in seinem Kammer-Gefängnis gelitten hat. Er ist aus diesem bestreit worden und soll unter ärztliche Behandlung gestellt werden. (Boss. Ztg.)

Eine Riesen-Lawine. Von Gries am Brenner wird über die elementaren Ereignisse, welche zur Entstehung des Verkehrs über den Brenner führten, folgendes gemeldet: Zwischen hier und der Station Brenner ging am Sonntag mittag eine mächtige Schneelawine nieder, welche das Gebirge in einer Länge von 100 bis 200 Metern und in einer Höhe von 5 Metern verlegte. Der Personenzug, welcher um 10 Uhr 38 Min. von Innsbruck wegfuhr und um 12 Uhr 12 Min. den Brenner passieren soll, mußte infolgedessen in Gries aufgehalten werden. Da ein von drei Maschinen geschobener Schneepflug stehen blieb, so mußte man sich daran machen, die Strecke auszuschaufeln. 300 Mann arbeiten daran. Infolge des nassen Wetters sind neue Lawinen zu erwarten. — Nachträglich wird gemeldet, daß es gelungen sei, die Strecke von den Schneemassen wieder zu befreien, sobald der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Weltuntergang nach Faß? Wenn Faß noch am Leben wäre, so würde er ohne Zweifel auf Grund seiner „Katastrophentheorie“ über kurz oder lang auf den 21. März 1905 (nicht 1904) mit dem Finger zeigen und eine ernstere „Katastrophe“ (wie starke Springfluten, Erdbeben, Vulkanaustritte) für diesen Tag in Aussicht stellen. Auf den genannten Tag fallen der Vollmond (vormittags 6 Uhr), die Sonnengleich (vormittags 8), die Mondnähe (mittags 12) und die Mondgleiche (nachmittags 2½ Uhr). Das gibt ein außergewöhnliches Zusammentreffen von Stellungen des Mondes und der Sonne, die nach Faß auf einen „kritischen Tag“ allererster Ordnung schließen lassen würden. Dieser Tag wird gewissermaßen eine Probe auf Faß' Rechnung bedeuten. Hoffentlich läuft die Sache gelinde ab und wird auch nicht einem unserer Leser von einem ängstlichen Wanne angesichts dieses 21. März 1905, der wohl öfter in den Zeitungen spulen wird, eine Hypothek auf ein Grundstück gelindigt.

Das Ende einer Herzengeschichte. Eine „Entführungsgegeschichte“ wird aus Kiel mitgeteilt. Man schreibt: Die Entführung eines Kindes aus „besserer“ Familie ereignete in Kiel großes Aufsehen. Die Schwägerin eines aktiven höheren Seeoffiziers und früheren Marineattachés lernte in London einen Künstler kennen und lieben. Die Herzengeschichte endete im wahren Sinne des Wortes mit der Hochzeit, denn die Ehe war sehr unglücklich. Der Trennung des Paares folgte die gesetzliche Scheidung. Die geschiedene Gattin entflohen mit ihrer zehnjährigen Tochter aus England und suchte auf dem Kontinent eine Zuflucht. Der geschiedene Gatte, Kunstmaler B., dem das Kind angeblich zugesprochen war, wollte die Erziehung leiten und das Kind behalten. Er reiste der Entflohenen nach und bemühte sich, ihren Aufenthalt zu ermitteln. Nachdem er vergeblich die Schweiz durchsucht hatte, kam er nach Deutschland und fand hier die Spur der Gesuchten. Die Mutter hüte ihr Töchterchen sorgsam, die Bemühungen des Vaters waren ansänglich erfolglos. Eines Tages vertreiste die Mutter, und der Künstler erschien mit einem Hamburger Rechtsanwalt bei der Großmutter, deren Obhut das Kind während der Abwesenheit der Mutter anvertraut war. Auf Grund des erlangten Urteils gelangte er in den Besitz der Tochter, die zunächst in einer Kieler Lehrersfamilie untergebracht wurde. Das Kieler Amtsgericht wird nun darüber entscheiden, ob dem Antrage auf Auslieferung des Kindes stattzugeben ist.

Trenks Gefängnis in Magdeburg. Am Sonntag, so schreibt man aus Magdeburg, unternahmen aus ersten Maale die Stadtverordneten unter Führung der Bürgermeister und anderer Magistratsmitglieder eine Besichtigung der sogenannten Sternschanze. Diese umfaßt das Gebiet des Bastionenteiles, der vor 150 Jahren dem unglücklichen Friedrich v. d. Trenk als Kerker diente. Dieses historische Gelände ist vor kurzem der Stadt vom Historiker übergeben worden und soll demnächst abgetragen werden. Dem kolossalen Bauwerk ist erst nach 1870 ein neuer „Stern“ (dem alten von 1720 angepaßt) eingesetzt worden. In den Kerker selbst gelangt man durch einen langen, tunnelartigen Durchgang, der beide „Sterne“ miteinander verbindet. Am Ende des Tunnels befindet sich eine Brücke, die über den Wallgraben führt. In diesem tiefen Wallgraben befindet sich das jetzt dem Abriss verfallene Gefängnis, in dem Freiherr v. d. Trenk 9½ Jahre lang, von 1754 bis 1764, schmachtete. Man sieht

# Kurzeig

für die Freitag- und Sonnabend-Nr. d. Bl. erbitten wir uns baldmöglichst, spätestens bis je vormittag 9 Uhr; bei späterer Aufgabe kann eine Zusage für Aufnahme in die betr. Tags abends erscheinende Nr. nicht gegeben werden.

Geschäftsstelle des „Riesaer Tageblatt“.

noch heute den schweren, eingemauerten Haken, an dem Trend auf Befehl Friedrichs des Großen in schweren Ketten angeschmiedet war. Weil er zu oft auszubrechen versucht hatte, war er aus der Magdeburger Zitadelle dorthin gebracht worden. In letzterer hatte er elf Monate lang als Gefangener gesessen. Trends Gefängnis ist ein 8½ Meter langer Ziegelrohbau, nicht ganz vier Meter breit und 2½ Meter hoch. Nach der Überlieferung war der Eingangstüre über 6 Fuß groß. Er hat

auch in diesem Raum kaum geräumt sich zu können. Das doppelt vergitterte Fenster oben an der Decke ist noch gut erhalten. Auch die Stelle, wo das Bett Trends gestanden ist, noch zu sehen. Unter diesem Bett hatte der Gefangene nach jahrelangen Mühen ein Loch gegraben, durch das er fliehen wollte. Die mühseligen Anstrengungen waren aber vergeblich, da die Vorbereitungen zur Flucht entdeckt wurden. Interessant zu sehen ist der vor dem Hauptraume befindliche kleine Vorraum. Durch

zwei schwere, doppelte eiserne Türen war er früher von dem Hauptkeller getrennt und diente als Aufenthaltsort für den Wachtposten. Die Räume beider Räume sind, wie Trend in seinen Memoiren ganz richtig vermutet, fast vier Meter stark! Von den inneren Kammertürmen führen viele unterirdische Gänge, alle mit dicken Eisenstüren versehen, zu den äußeren Werken.

# A. Nesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

## Was schenke ich?

### Ein schönes Kleid

ist immer willkommen; es wird stets Freude bereiten, nur muß es etwas Solides und Neues sein. Über unmoderne minderwertige Stoffe freut sich niemand, schenkt man aber eine Ware, die etwas besser ist, als es der Betreffende sich selbst kaufen würde, so wird man immer Anerkennung und Dank ernten. Sobald der Beschenkte sieht, daß der Gabe sich angestimmt und nicht gekauft hat, dann ist er glücklich. Außerdem wird jedes abgeschnittene Kleid nach Weihnachten gern umgetauscht, denn 6 Meter werden immer gebraucht.

Um nun den verehrten Gebern die Gewähr für schöne neue Stoffe zu geben, habe ich die meisten Neuerungen für Frühjahr 1904 bereits jetzt hereinbekommen und empfehle dieselben

### als praktisches Weihnachtsgeschenk.

Schöne tiefschwarze Stoffe Meter 1,10, 1,50, 2, 3 M. u. höher. Einfarb. Grünkleider ist herz. Farben, für Sommer und Winter zu tragen.

Gibeline und Röppenkostüme Meter 75 Pf., 1.—, 1,25, 1,80 M. Ganzköstüme Ballkleider und Blusen, nur Neuheiten!

Prachtvolle Fantasiekostüme für Frühjahr und Sommer 1904.

In Absicht auf das heilige Öster sind sämtliche schwarze und farbige Konfirmandenkleider ebenfalls bereit jetzt in großer Auswahl am Lager.

### W. Fleischhauer, Riesa.

Größtes Geschäft für Damen-Kleiderstoffe.

An lebhaft. Verleihsträger wird in Riesa

Laden mit Wohnung zu miet. gef. Off. u. an S. Opiz, Dresden, Bürg. Nr. 44 2.

Eine hübsche Wohnung in S. Etage billig zu vermieten in Hauptstrasse 29.

Wohnungen, 120, 180 und 220 M. sofort oder später zu vermieten Gröba 255.

### Laden

mit Wohnung, für Kolonialwaren, Produkten oder Drogen-Geschäft usw. sofort oder später zu vermieten Gröba 255.

Stube für 45 M. im sofort befreitbar Poppitz Nr. 35.

2 freundl. Überläden mit Zubehör sind billig zu vermieten u. können sofort oder später bezogen werden. Ründeritz Nr. 118 u.

4500 oder 5000 M. werden auf gute Hypothek zu zahlen gesucht. Werte Offerten bitte unter M. P. 4500 in die Exped. d. St.

**Hypothekengelder,** Betriebskapital, Personalkredit. In jeder Betriebsgröße werden Anträge angenommen. G. Höber, Dresden, Reichsstr. 19. Rüd. erh.

**Lehrburschen** vom Janz, 17—18 Jahr, sucht per sofort und Neujahr. Oester Seifert, Oberseitze, Gröba-Riesa.

### Aushilfe

im Schneider sofort gesucht.

G. E. Germann, Weitwirkt 39, 2

Hand- u. Obermädchen für die Stadt hat abzugeben Schulte 17.

150 000 Mauersteine sucht gegen Kosten zu kaufen G. H. Schmidt, Torgau.

Ein kleiner Pianoforte (Flügel) für Ansänger billig zu verkaufen. Off. unter "Flügel" in die Exped. d. St.

Dampfanlage, 12 PH. Maschine, Preis 33 qm Hfl. Dan für Fabrik anlage vorhanden, unter günstigen Bedingungen verhandelbar. Teilnahme am Betrieb nicht ausgeschlossen. Off. unter D. F. 80 in die Exped. d. St.

Ein jun. et glaubwürdiger Student wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter P. G. No. 33 in die Expedition d. St.

Grundstücksvorlauf

in Gröba, eignet sich vorzüglich zum Fleischer, Laden, Einschiff, viel hinterland vorhanden, wenig Anzahlung. Offerten unter A. M. 100 postlagernd Gröba L.

Bildschön!

ein gutes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammelweiche Hand u. blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: Radebeuler

Steckenpferd Silicium-Milch-Steife

o. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

allein echte Schafmarke: Steckenpferd.

1 St. 50 Pf. bei: G. W. Henrici, G. W. Thomas & Sohn, sowie in der Central-Dresdner

## Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten;

Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;

Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Current- und Check-Vorkehr;

Hypothen-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

### Verzinsung

bei tägl. Verfügung mit 2 %

monatl. Kündigung „ 3 %

viertelj. „ 4 % } p. a.

### Bareinlagen

## Mit 3 Mark Anzahlung

wöchentlich nur 50 Pfennig Abzahlung erhalten Sie eine

### Wringmaschine.

Preise: 13,50, 14,50, 16,—, 17,—, 18,—, 19,50 M.

Bei sofortiger Raff. 10 % Rabatt.

### Adolf Richter, Riesa.

## Mit 10 Mark Anzahlung

wöchentlich nur 1,25 M. Abzahlung erhalten Sie eine

### Rähmaschine.

Preise: 45,—, 50,—, 60,—, 65,—, 70,—, 75,—, 78,—, 82,—, 90,—, 100,—, 105,—, 110,—, 125,— M. (Handwerkermaschinen).

Bei sofortiger Raff. 10 % Rabatt.

### Adolf Richter, Riesa.

## Mit 10 Mark Anzahlung

wöchentlich nur 1,25 M. Abzahlung erhalten Sie eine

### Gardinen, Stores und Vorhänge

Teppiche und Bettvorlagen

Bett-, Tisch- und Kommodendekoden

in großer Auswahl zu außallend billigen Preisen.

Heinrich Lohmann, Albertplatz.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfiehlt  
feines Gardinen, Stores und Vorhänge  
Teppiche und Bettvorlagen  
Bett-, Tisch- und Kommodendekoden  
in großer Auswahl zu außallend billigen Preisen.

zu haben in der Geschäftsstelle d. St.

## Neue große Weltkarte.

Nicht allein Europa, sondern jeder Weltteil mit seinen Ländern ist sorgfältig ausgeführt, enthält außerdem die Dampfschiffen und Kabel der verschiedenen Länder.

Größe 125 cm breit, 87 cm hoch.

## Verkehrskarte von Europa.

Alle Verkehrslinien, zu Wasser wie zu Lande, sind nach neuem Material gearbeitet. An beiden Seiten der Karte sind allgemeine interessante und belehrende statistische Angaben aufgedruckt, wodurch die Karte noch wertvoller wird. Größe 126 cm breit, 107 cm hoch.

Die Karten sind eigens gezeichnet und bis in die neueste Zeit bearbeitet unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse der Gegenwart.

Die Abbildung, in 8 verschiedenen Farben, ist durch eine der bedeutendsten topographischen Anstalten geschehen. Der Ladenpreis einer jeden Karte ist 8 Mark.

Wir haben eine jede dieser Karten zu dem billigen Preise von

nur 1 Mark

liefern und zwar fig und fertig — mit Süßen und Oesten versehen — zum Aufhängen.

Verkauf noch auswärts geschickt durch Buchhandlung von 25 bis 50 Pf.

Porto und 10 Pf. Versandkosten.

Geschäftsstelle des "Riesaer Tageblatt".



### Chiffre-Anzeigen

Mr. Personal-Gesuche

An- und Verkäufe

Finanzierungen sowie

Annoncen jeder Art

besorgt

am besten und billigsten die

älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.

Dresden

Schlossstrasse 6, I. Fernspr. 1, 1108

Telephon 12000

Telegraph 12000

Telex 12000